

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Wagplatzes: 15 Pf. für den am Höhe und Spalte; 1 Mt. im Teilzeit. Kontofort: Commerz- und Privatbank Halle. Verlagsstellen: Leipzig 1008 48 Fritz Krob, Halle. Druck: Produktions- und Vertriebs-Gesellschaft Halle, Verlagsfeldstr. 14. Fernruf 2221. Drahtschlüssel: Klassenkampf Halle.

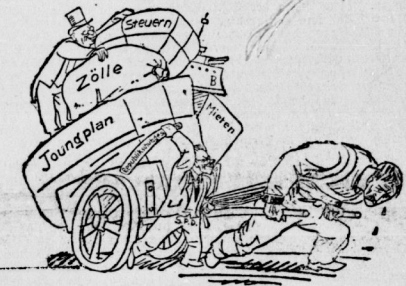
Abonnementpreis 15 Pf. Halle, Montag, 2. Dezember 1929 9. Jahrgang \* Nr. 265

## SPD. organisiert Verrat im Bergbau

Neuer Schandschiedspruch bringt das alte Elend — Abgefartetes Abwürgungsmanöver  
Stürmische Konferenz lehnt den Schiedspruch ab — Ausschaltung der Mitgliedermassen  
Vor der Verbindlichkeitserklärung durch Wisfler — Streit ist die Lösung!

### Erzwingt das abgefartete Betrugsmanöver

Während in Berlin der Reichstagskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition Waffen zum Kampf für Lohn und Sicheitendtag schmiedete, wurden ebenfalls in Berlin die letzten Manöver zur Verhinderung eines solchen Kampfes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zwischen Gewerkschaftsführern, den Vertretern des Braunkohlencapitals und dem sozialdemokratischen Arbeitsminister ausgetübelt. Nach gemeinam zwischen diesen drei Säulen der Reaktion festgelegtem Programm nahm die Abwürgung der Bewegung ihren weiteren Verlauf. Am Sonnabend wurde ein zweiter Schiedspruch gefüllt, der um ganz wenige Beteiligte besser ist als der erste Schiedspruch, im Grunde aber alle entscheidenden Bestimmungen zur Anebelung der Braunkohlenarbeiter aufrecht erhält. Gekoren lehnte eine Konferenz der Bergarbeiterfunktionäre in Halle diesen Schiedspruch ab. Die Unternehmer machten heute dasselbe. Morgen, Dienstag, finden noch einmal Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung statt und dann wird Wisfler als der für Wirtschaftsführern morgende Vertreter des Braunkohlencapitals in ihrem mit dem Braunkohlencapital abgetarnten Massenbetrugsmanöver. Die Bergarbeiter aber müssen sich hinter die auf der hallischen Konferenz fürchter als bisher aufgetretene Opposition stellen und sofort den Streik den Betrieb zu betriebl. aufnehmen, wenn die Lohnenerhöhung erzwingen wollen.



Der Jugend-Plan

### Nur durch Streik zur Lohnerhöhung!

Halle, 2. Dezember.  
Wie wir es voraus sagten, ist es gekommen. Wisfler lehnte Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches vom 23. November am Sonnabend früh ab und setzte sofort zu um Verhandlungen unter Leitung des Ministerialrats Dr. am die mit der Fällung eines neuen Schiedspruches an. Die genaue Wortlaut dieses Schiedspruches wird aber in den nächsten Tagen in der sozialdemokratischen Presse, noch das Telegraphenbüros mitgeteilt.

Freien. Wir stellen fest, daß das keine bürgerliche Zeitung geschrieben hatte, daß Gewerkschaftsführer und sozialdemokratische Redakteure diesen Schwindel in die Welt setzten, um die Kampfstimmung im Braunkohlenbergbau zu zerlegen. Darauf haben die Vorkühnen nicht gewagt, zu antworten. Über daß man jetzt in der SPD-Kreise — noch dazu ohne Kommentar — den Termin vom 30. November 1931 als Kündigungsstermin bezeichnet, beweist uns, daß die sozialdemokratischen Führer mit diesem Termin sehr einverstanden sind, daß sie auch 1931 den Weichnachtsmann als Streikabwürger gegen die Braunkohlenbergarbeiter benutzen wollen.

### Auf zum Angriff!

—e. Berlin, 1. Dezember.  
Der Reichstagskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat alle auf ihn gesetzten Erwartungen mehr als erfüllt. Er war im wahren Sinne der von uns in der Sonnabend-Ausgabe des „Klassenkampfes“ geschriebenen Worte ein Kongress, der eine große begeisterte breite Massenoffensive der revolutionären Gewerkschaftsopposition unter Führung der Kommunisten eingeleitet hat.

Der Schiedspruch wird in der sozialdemokratischen Presse als Arbeiter in einer Form fesselt, die die Arbeiter über keinen wahren Gehalt betreffen soll. Er heißt „Vorwärts“ beträgt nunmehr

Die Arbeiterchaft muß auf solche Bestimmungen pfeifen. Sie muß (als allgemeine Lehre!) unter Führung der Opposition eben gegen den Willen der Reformisten immer dann zwischenparteiliche Lohnbewegungen organisieren, wenn der Zeitpunkt (Fortsetzung auf Seite 2.)

Die Hoffnung der Reformisten auf die Ausgabe der Parole der Spaltung der Gewerkschaftsbewegung hat sich leider vergeblich nicht erfüllt. Dagegen ist die Lösung der Bildung der revolutionären Einheitsfront von uns als die notwendige Voraussetzung zu erfolgreicher Kämpfen proklamiert worden. Der mächtige Appell des Genossen Thälmann in seinen Begrüßungsworten in dieser Richtung wurde durch den braunenden Beispiel der überfüllten Tagung unterstrichen.

Die bürgerliche Presse wird dagegen den Durchschnittsstarif (II) im Kernrevier I auf 62,5 Mark erhöht. ... Die Durchschnittsstarif in den übrigen Kernrevieren, sowie in den Randrevieren erhöhen sich im gleichen prozentualen (I) Ausmaß.

### 1200 Delegierte auf dem Reichstagskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition schmieden das Werkzeug für die kommenden Massenkämpfe

(Eig. Draht.) Berlin, 2. Dezember.  
Auf dem Reichstagskongress der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der am 30. November und 1. Dezember in Berlin tagt, waren über 1200 Delegierte erschienen, von denen 800 Delegierte aus 826 Betrieben waren. 759 sind freigeberlich organisiert. Der Kongress nahm einen wichtigen Verlauf. Die Begrüßungsrede des Genossen Thälmann sowie das Referat des Genossen Werler fanden stürmische Zustimmung. Nach einer ausgiebigen, anregenden und lebhaftesten Diskussion wurde die Beschlüsse einstimmig gefaßt. Einleitend wurde der Reichsausschuss zur Förderung der revolutionären Gewerkschaftsopposition gewählt. Unter dem gewaltigen Eindruck des Kongresses wählten rund 40 Delegierte ihren Eintritt in die SPD.

In seinem lebendigen und gründlichen Referat entwickelte dann der Genosse Paul Meier unter fortgesetzten Beifallsbekundungen der Versammelten, daß diese Einheitsfront durch Nähe und systematische Arbeit unter den Arbeitern in allen Betrieben und Gewerkschaften mit der scharfen Spitze nicht nur gegen das Trükkapital und den kapitalistischen Staat, sondern besonders auch gegen die mit diesen verbundenen Gewerkschaftsführer gewonnen werden muß. Der Gewerkschaftskongress der Opposition muß die Einleitung des entscheidenden Kampfes zwischen der sozialistischen Partei des Reformismus und der Klassenopposition des Kommunismus um das Monopol der Führung der werktätigen Massen sein.

Die 10 Pfennige für die Spitzensöhne im Kernrevier I sollen nach dem Reformisten helfen, den zu erwartenden Gehalt der Opposition für eine zwischenparteiliche Lohnbewegung abzulangen.

Dieser Kongress war ein bedeutendes Stück der politischen Mobilisierung der Arbeitermassen zum Kampf gegen das kapitalistische System, gegen National- und Sozialfaschismus. Es wurden die notwendigen Beschlüsse gefaßt, um alle revolutionären Kräfte im Betrieb und in den Gewerkschaften zusammenzufassen und die revolutionäre Führung des deutschen Proletariats für die kommenden schweren Kämpfe zu stärken, um diese Kämpfe mit verstärkter Kraft zu führen. Arbeiter, Beschäftigte in Stadt und Land, folgt dem Ruf des Kongresses, schaut Euch um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

Wo die Reformisten eine Bewegung in den Händen haben, wie zurzeit noch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, führen sie die werktätigen Massen von Niederlage zu Niederlage, von Verrat zu Verrat, von einem Hungerstreik zum nächsten zum anderen. Mit diesen Niederlagenstrategen muß Schluss gemacht, die Führung aller Kämpfe der werktätigen Massen muß durch zähe und beharrliche Arbeit in die Hände der Opposition gelegt werden! Die lange Reihe der Diskussionsreden brachte über die Methoden dieser Arbeit viele lebendige Beispiele. So blieb in Referat und Diskussion dieser Kongress nicht bei der allgemeinen Fragestellung oder bei der Ausgabe allgemeiner Lösungen stehen. Klüßelstiles wurden alle Fragen bis auf ihrem Grund behandelt und alle Lösungen praktisch gestellt, die Wege zu ihrer Verwirklichung auch in besonderen Verhältnissen ausführlich gekennzeichnet. Dabei fehlte es mit Recht auch nicht an kritischen Bemerkungen zu Fehlern der vergangenen Tage. Dieser Kongress konnte besonders deswegen alle Fragen so konkret stellen, weil er ein Kongress der praktischen Klein- und Arbeiter, der unermüdbaren Funktionäre in Betrieb und Gewerkschaft gewesen ist. Das Altertümlichkeit und die Berufspolizei,

die die sonstige der Gewerkschaften und der SPD. bedürfen, fehlten vollkommen. Es fehlten aber auch die Vertreter der Koalitionsregierung und die Kommiss der Trustbaurgasse. Unablässig Begründungstelegramme aus Arbeiterorganisationen, Betrieben usw. des Ans und Auslandes sowie das beneidete aufgenommenen Aufmarschieren einer großen Gruppe des NSD. am Schluß dieses Kongresses sahen.

Hier fand eine Kompromittierung von Vertretern der Arbeiterklasse statt, die in kürzlicher Vergangenheit gegen Bourgeoisie, Nationalen und Sozialfaschismus Weisheit gezeigt hat, die allen liegt in die Zeit umlegen können. An uns allen steht es jetzt, das wahrzunehmen, was Genosse Werter zukunftsreich in seinen Schlüsselworten bemerkte:

In einigen Monaten (Juni, besonders aber in den Lohn- und Arbeitsbewegungen und bei den roten Betriebsräte-) wählen, wird es sich zeigen, daß wir den richtigen Weg beschritten haben, daß wir trotz aller Verleumdungen, Verleugnungen und Terrormaßnahmen der Sozialfaschisten unaufhaltsam vorwärts-marschieren.

Uns tügen weisen wir zunächst auf die ausführlichen Berichte, die ab heute im „Klassenkampf“ über diese Tagung veröffentlichten.

(Fortsetzung von Seite 1)

dazu günstig ist. Hierbei wollen wir gleich noch einen anderen Schwindel mitteilen: Die SPD-Presse in Mitteldeutschland, besonders das „Volksblatt“ (Halle) wollte der Arbeiterzeit weismachen, daß die Unternehmer die Verabschiedung eines neuen Schiedsspruches „wieder bekämpfen werden“.

Tatsächlich hat heute früh eine Meldung des Wollfischen Telegraphenbüros verbreitet, nach der der Arbeitgeberverband den gefällten Schiedsspruch ebenfalls ablehnt.

Das hat also gewissermaßen die SPD-Presse am Sonntag benutzend sich gewünscht, womit sich die Ablehnung des Schiedsspruches durch die Unternehmer als ein Teil des „Klassenkampfes“ und Gewerkschaftsfortschritts abgeklärten Spieles entlarvt.

Durch die Ablehnung des Schiedsspruches von Seiten der Unternehmer soll der Arbeiter erweckt werden, als daß die Schiedssprüche für die Unternehmer untragbar, also „nach Lage der Sache“ doch immerhin erfolgsreich für die Arbeiter seien. Den SPD-Kontrollratoren ist in Gemeinschaft mit den Unternehmern zur Entschärfung der Kampflinie der wertvollen Massen im Interesse des Kapitals eben jedes Mittel zum Betrug der Massen recht.

Herr Wiffel hat jetzt die Möglichkeit, wie 1927 den Schiedsspruch im Interesse der „Ruhe und Ordnung“ für verbindlich zu erklären. Und das wird er machen!

Aber die Bergarbeiter werden sich nicht mehr lange betriegen lassen. Die Lüge der SPD-Presse haben ja auch schon kurze Zeile. Um ihre Entlarvung wenigstens auf den Zeitpunkt nach der Abklärung des Kampfes zu verschieben, wird hier im „Klassenkampf“ zum Schiedsspruch in der Arbeiterzeit. Den SPD-Entscheidungsrat zum Schiedsspruch in der Arbeiterzeit. Den SPD-Entscheidungsrat zum Schiedsspruch in der Arbeiterzeit.

In dieser Distinktion würden sich überall die oppositionellen Kräfte durchsetzen, sie würden darin die Führung der Bewegung an sich reißen und den Kampf einleiten.

Eine beschleunigte Durchführung des Abwärtsschwunders aus Furcht vor dem wachsenden Einfluß der Opposition ist für die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer die letzte Chance zum Überleben ihres Abwärtsschwunders. Aus demselben Grunde ließen sich die Gewerkschaftsführer von der Konferenz am Sonntag den Auftrag geben, unter Ausschaltung jeder Demokratie die ohne Zerlegung der organisierten Mitglieder, gemeinsame dem der gesamten Bergarbeiter, die für erforderlich gehaltenen Maßnahmen durchzuführen, d. h. den Kampf abzuwürgen. Sie hatten es nicht nötig, auf der Konferenz für die Annahme des eben beschiedenen Schiedsspruches zu sprechen. Das hätte ja bedeutet, die Lage zu vereinfachen, der Opposition die Arbeit zu erleichtern.

Deshalb mochten die Unternehmer den Schiedsspruch ablehnen, weil er ihnen angedeutet zu hoch, und die Gewerkschaftsführer, weil er ihnen zu niedrig ist, hat Herr Wiffel als Reichsbevollmächtigter die Möglichkeit, wieder einmal die von den Sozialdemokraten so gefeierte Rolle des Überparteilichen und die Gegenläufigen ausgleichenden Vater Staat zu spielen.

Mit den Forderungen von der „Notwendigkeit der Erhaltung des Wirtschaftstriebeins“ im Interesse der Durchführung des Young-Planes usw. wird Wiffel wie 1927 den Schiedsspruch für verbindlich erklären.

Die Verbindlichkeitserklärung wird weiter von den Gewerkschaftsführern benutzt werden, mit den üblichen Forderungen von der „Notwendigkeit der Erhaltung des Schlichtungsweins“ usw. die Bewegung zu begraben. Das Schlichtungsweins entlarft sich hierbei wieder als ein „Gedanken-“ und „Wort-“ Spiel.

Das dringende Gebot der Stunde für die Bergarbeiter ist die sofortige Aufnahme des Streikes von Betrieb zu Betrieb unter Führung von losen und wählenden Kampfleitungen gegen und trotz der drohenden Verbindlichkeitserklärung, für die Forderung von 2 Mart Lohnerhöhung.

Der Streit der deutschnationalen Demagogen

(Eig. Bericht.) Berlin, 2. Dezember.

Bei der Abstimmung über den § 4 des Volksbegehrens der Hugenberg und Hiltler im Reichstage enthielten sich die deutschnationalen Abgeordneten Fromm, Hartwig, Dr. Bockhoff, Hiltler, Knebel, Kambach, Dr. Meisinger, Van der Velden, Dr. Wenzel, Wöhlke, Raddemacher, Schiele, Schlang-Schöningen und Treutmann. Daraus ist zu entnehmen, daß sie sich vor der Abstimmung aus dem Saale entfernten.

Gegen den Abgeordneten Treutmann ist von Hugenberg ein Ausschlußverfahren eingeleitet worden. Die Abgeordneten Hartwig, Hiltler und Kambach erklärten, daß sie bei der Behandlung des Ausschlußverfahrens in der Fraktion sich mit Treutmann solidarisch verhalten werden.

Die zweite Zone des letzten Gebietes ist nach der am Sonntag abend erfolgten Rückzug der Truppen und nach den letzten französischen und belgischen Truppen völlig geräumt worden. In französischen Orten haben aus diesem Grunde nationalsozialistische Kundgebungen stattgefunden, in denen auch verschiedene Minister redeten.

Bei einem Einmarsch in die Gegend „Salpe“, Abteilung (Eigentümer), wurde ein Arbeiter getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt.

Die Opposition im Vormarsch

Die Konferenz der Streitabwärtigen

(Eig. Ber.) Halle, 1. Dezember.

Zu dem Wollfischen Hungerstreikbescheid im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau nahm gestern eine von über 450 Delegierten besetzte Konferenz im „Volkspark“, Halle, Stellung. Der hüttenmäßige Verlauf der Konferenz zeigte die wachsende Empörung der Bergarbeiter gegen die reformistische Wollfienstrategie. Schmidt, Bodum, hielt das Referat. Er rief die seine Ausführungen für nicht stichhaltig gegen die Opposition.

Die klare Linie des „Klassenkampf“, die immer mehr Widerhall unter den Bergarbeitern findet, hatte es ihm besonders angeht.

In der Referatsbesprechung hat heute eine Fraktionsjüngling gewendet. Er forderte alle Oppositionellen, die daran teilgenommen hatten, auf, den Saal zu verlassen. Doch die stichhaltige Stimmungsgegenwart war nicht mehr so viel früher. Die Opposition blieb. Dann heute er gegen die Bergarbeiterermahnungen, in denen der Wollfische delegierte, Bergarbeiter Wöhlke, berichtet. Schmidt verurteilte dann die Stimmung gegen den Wollfischen der Gewerkschaftsopposition zu machen. Den eigentlichen Konflikt verarbeitete er in einer Unannehmlichkeit, meistens nicht einmal richtig wiedergegebenen Zahlenmaterials, und in allerlei juristischen Spitzfindigkeiten.

Er sei der Auffassung, daß dieser Schiedsspruch für verbindlich erklärt wird — trotz der Ablehnung desselben durch die Konferenz.

Dah er angesichts dieser Feststellung keine konkreten Kampfmahnahmen vorzuschlagen, bewies, wie wenig ernst es ihm mit der Erklärung war, sie würden auch nicht vor einer Erschlitterung der Regierung zurückzuführen. Viele radikalen Reben sind nichts als eine paar Konstellationen an die wachsende Wollfienstimmung mit den Hugenbergern. Dann jammerte er davon, daß man die Leistungsabgabe des Bergbau nicht überfordern dürfe, verurteilte ferner, daß die Unternehmer kein Recht hätten, die Wohnverhältnisse von den Brämen abzuhängen und machte dann zum Schluß die Opposition fordernd.

In der Distinktion sprach zunächst ein Renegat für die Ablehnung des Schiedsspruches, dann schiederte ein Oppositioneller den besonderen Erfolg der Kundgebungserklärung dort, wo die Opposition Einfluss hat. Auf diesen Grund hat er überhaupt die gesamte Kampfmittlung. Der nächste oppositionelle Delegierte unterbricht ebenfalls, daß

der Streit sofort aufgenommen ist, um dadurch nach Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches durch den Arbeitgeberverband.

Dann plädierte ein Gewerkschaftler für Annahme des Schiedsspruches, da Weisheiten vor der Zeit liegen. Nach dem reformistischen Betriebsratsvorsitzenden von Götze gegen die Ablehnung, die auf dieser Größe gewandt worden ist. Es wurden noch mehrere Delegierte von der Opposition, die durch den Druck der Boten zum Verlassen des Saales gezwungen wurden. Nach der 15. Distinktion wurde von Schlang der erregte Zustand des Saales festgestellt.

Nach der Verhandlung wurde folgende Entschliessung gefasst: „Am 1. Dezember in Halle tagende Fraktionsjüngling der über 400 Delegierten mit r und 200. Angefangen die Kundgebung der belgischen Gewerkschaften hat Kenntnis genommen. Diese Kundgebung ist von großer Bedeutung. Gewerkschaften und Stimmhaltungen beweisen den wachsenden Einfluss der Opposition und die schnell ansteigende Opposition der reformistischen Brandstiftungen als einer Kampfmittlung im Braunkohlenbergbau.“

Außerdem hatten sozialdemokratische Delegierte eine Entschliessung eingebracht, in der verurteilt wurde die Kundgebungserklärung bis auf Dienstag verlegt. Dem Tag sollen nämlich nach Verhandlungen Wollfien stattfinden.

Und schließlich verlangte die Forderung der Opposition sofortige Aufnahme des Streiks als das einzige Mittel zur Lohnerhöhung.

Für die Resolution der reformistischen Bürokratie stimmten die über 400 Delegierten mit r und 200. Angefangen die Kundgebung der belgischen Gewerkschaften hat Kenntnis genommen. Diese Kundgebung ist von großer Bedeutung. Gewerkschaften und Stimmhaltungen beweisen den wachsenden Einfluss der Opposition und die schnell ansteigende Opposition der reformistischen Brandstiftungen als einer Kampfmittlung im Braunkohlenbergbau.“

Abrechnung mit den Hugenberg & Co.

Kampf gegen den Young-Plan heißt Kampf gegen die deutsche Kapitalistenherrschaft — Volksbegehren im Reichstag abgelehnt — Jetzt verstärkter Kampf gegen Faschismus

(Eig. Berlin) Berlin, 30. November.

Die Sonnenabrechnung des Reichstages wurde ausgestellt mit der zweiten Sitzung des Hugenberg-Hiltler „Freiheits-Gebets“.

Hug. Frau Lehmann (NSD) verurteilte das Verhalten des Reichsausschusses für das Volksbegehren und die hinter ihm stehenden Parteien.

Hug. Freischer v. Kardorff (NSD): Wir hatten die Aktion der Deutschnationalen für ein Spiel mit Feuer. Dr. Hugenberg hat es durch seine Aktion unmöglich gemacht, daß sich in den nächsten Jahren eine bürgerliche Einheitsfront gegen den Faschismus bilden kann. Die wichtigste Frage, die jetzt vor uns steht, ist die Lösung der Finanzreform und die Kommunalreform, damit sich unsere Wirtschaft heiler entwickeln kann. (Stürmische Bedingungen der Kommunisten. Jurist: Mehr will Hugenberg auch nicht!)

Reichsinnenminister Geering erklärte mit lauter Stimme, daß er nicht zuzulassen werde, wenn Beamte der Reichsbank sich dem Abzug 4 des Volksbegehrens anschließen würden. Etwas später hielt Geering hinzu, daß dies allerdings nur seine persönliche Meinung ist und daß man im Disziplinärverfahren jeden einzelnen Fall prüfen müsse.

Hug. Dr. Freischütz (NSD): Die These von der Schuld Deutschlands am Weltkriege ist von den Sozialdemokraten immer bekräftigt worden.

Hug. Graf Reventlow (Nat.-Soz.): Solange die jetzigen Machthaber regieren, kommen wir aus dem Zustand des permanenten Verrats überhaupt nicht heraus.

Genosse Stoeker:

Von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten sind alle einzig in dem Ziel der Wiedererrichtung des deutschen Imperialismus, der ökonomischen, finanziellen und militärischen Machtstellung, um in neuer Kriegspolitik ihre alten imperialistischen Ziele durchsetzen zu können. Die Deutschnationalen und Wollfischen

traffen gern etwas mit dem Säbel, während die Regierungsmilitärniederer, aber umso ernster für den deutschen Imperialismus arbeiten.

Das Volksbegehren der Hugenberg-Hiltler ist nur eine rechte Bauerneigerei, würde durch diese Herren, an die Macht lang, die gesamte Bevölkerungspolitik treiben, wie die Herren der Mitte.

In einem anderen Saale Berlins beraten heute die Mitglieder der Arbeiterpartei Deutschlands, die Vertreter der reformistischen Gewerkschaftsopposition, um den Kampf gegen den Young-Plan, gegen Hugenberg, Hiltler und Seidie mit ganz Koalitionsregierung auszuweichen.

Wir wissen, daß sich die arbeitenden Klassen Deutschlands auch die sozialdemokratischen und christlichen Proletarier in großen Kampfe für den Sozialismus, für den Kommunismus und für den Faschismus, um den Kampf gegen den Young-Plan, gegen Hugenberg, Hiltler und Seidie mit ganz Koalitionsregierung auszuweichen.

Wir wissen, daß sich die arbeitenden Klassen Deutschlands auch die sozialdemokratischen und christlichen Proletarier in großen Kampfe für den Sozialismus, für den Kommunismus und für den Faschismus, um den Kampf gegen den Young-Plan, gegen Hugenberg, Hiltler und Seidie mit ganz Koalitionsregierung auszuweichen.

Wir wissen, daß sich die arbeitenden Klassen Deutschlands auch die sozialdemokratischen und christlichen Proletarier in großen Kampfe für den Sozialismus, für den Kommunismus und für den Faschismus, um den Kampf gegen den Young-Plan, gegen Hugenberg, Hiltler und Seidie mit ganz Koalitionsregierung auszuweichen.

Wir wissen, daß sich die arbeitenden Klassen Deutschlands auch die sozialdemokratischen und christlichen Proletarier in großen Kampfe für den Sozialismus, für den Kommunismus und für den Faschismus, um den Kampf gegen den Young-Plan, gegen Hugenberg, Hiltler und Seidie mit ganz Koalitionsregierung auszuweichen.

Kundgebung der Antifaschistischen Jungen Garden Berlins

Genosse Thälmann spricht

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 2. Dezember.

Sonntag vormittag fand in Neukölln im Mercedes-Park das erste Kampfmeeeting der Antifaschistischen Jungen Garden Berlins statt, das sich zu einem großen Erfolg für die Berliner antifaschistische Arbeiterjugend gestaltete. Vor etwa 3000 jugendlichen Arbeitern ergreif, hüttenmäßig begrüßt, der Genosse Thälmann das Wort.

„Unter der Maske der nationalen Opposition“, so führte er aus, „versteckt die Hugenberg, Frey zusammen mit Hiltler durch den Volksentscheid einen neuen großen Betrug. Demgegenüber ist das Ziel des Kampfes der revolutionären Jugend: Ausrottung des Faschismus. Die Kommunisten (sogar ganz offen, daß sie die Arbeiterjugend politisieren und nicht zulassen werden, daß die Bourgeoisie sie vor den Faschisten spannt.“ Unter großem Beifall schloß Genosse Thälmann:

„Der Kampf wird, wie es unsere Brüder in der Comintern erkannt haben, so lange geführt werden, bis auf den Fallsten der Weltgeschichte das herrliche Zeichen der Revolution, Hammer und Sichel, gesetzt wird.“

Die weibgardistischen Kulanen in Riga eingetroffen

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 2. Dezember.

Die bürgerliche Montagnepreß berichtet in droher Aufmachung über die Auswanderung der memelischen Kulanen aus der Comjuntion, die von Moskau kommend, am Sonntag in einem Transport von insgesamt 400 Personen in Riga eintrafen. Auf dem Bahnhof erwarteten sie einen „Dankeposten“, bei dem der Chor „D, daß ich tausend Jungen hätte“ gelungen wurde.

Der Hugenberg „Montag“ verbindet die Antifaschistischen Kundgebungen, wie sie zur Zeit der Antifaschistischen Kundgebungen geübt wurden. Es wird berichtet, daß eine Delegation von Antifaschisten gelangt wurden, ohne weiteres erfolglos werden. Dieser Meldung ist selbstverständlich kein wahres Wort.

Der Berichterstatter der „Welt am Montag“, Hans Weimann, der über einen Besuch bei den auswandernden Kulanen berichtet, gibt eine Darstellung, die dieser Kundgebung ein wenig schmeichelt. Als er die Kulanen fragte, warum die anderen bürgerlichen Parteien nicht auswandern, erhielt er von den Memelern folgende Antwort:

„Eine Deutschen (gemeint ist die gemaltige Weibgardistische Kulanen und Wollfischen. D. Hiltler) haben sich Widerstand unterworfen, sie patieren mit den Kulanen. Sie sind nicht im richtigen Glauben.“

Klarer könnte nicht ausgesprochen werden, daß die Antifaschistische Bewegung der Auswanderung für diese feindlichen Kulanen die Frucht vor der Kollektivierung des Dorfes ist.

Stahlhelmer verprügeln Kriminalpolizei

Severing wird „Danke schön“ gesagt

(Eig. Draht.) Frankfurt a. M., 1. Dezember.

Frankfurter Stahlhelmer, die am einen Stahlhelmer Darmstadt teilgenommen hatten, sind gestern auf dem Stahlhelmer Darmstadt, nachdem die zu ihrem Saule eingeleitet, die Stahlhelmer, wurden ebenfalls von den Stahlhelmer Kriminalpolizei Regierungsrat Bach, der Leiter der Abteilung für die Strafverfolgung wurde aus dem fahrenden Zug heraus mit einem Stahlhelmer in den Saule geschlagen, so daß er einen Stahlhelmer in der Saule wurde von Stahlhelmer teilgenommen. Er ist nicht verletzt, daß ihnen viel passieren wird.





# Tagung des Oppositionskongresses

Am Sonnabend vormittag wurde der Reichskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition von dem Genossen Merker eröffnet, der zunächst die Delegierten aus Dänemark, Belgien und Arbeitsnachweiser begrüßte. Die Teilnehmerzahl an diesem Kongresse kann nur geschätzt werden. Die Kommunistische Partei ist außerordentlich zahlreich vertreten, die Kosten aber von den proletarischen Massen aufgebracht worden, bemerkt, daß der Kampfzweck des Kongresses gegen die Bourgeoisie und sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie im Vordergrund liegt.

Es kam während der Vorbereitungsarbeit zum Kongreß zu verschiedenen Meinungen über die Bedeutung der Gewerkschaftsopposition aller Richtungen die Delegierten verfolgten. Wir appellieren an die breiten proletarischen Massen in den Betrieben, dem schändlichen Spionagetum der Gewerkschaftsopposition die schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Die Betriebskollegen müssen ihre Delegierten (sowie gegen die Maßnahmen der Unternehmer, wie gegen die Maßnahmen der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie und ihrer Agenten in den Betrieben) verteidigen.

Wir sind an unsere Arbeit gehen, wollen wir jenes Ziel des proletarischen Genossen, der im fernsten Osten die Sowjetunion gegen einen Angriff der Imperialisten verteidigt, der roten Armee (schwarzer Weißer). Die Delegierten erheben sich und stimmen die Internationale an.

## Genosse Thälmann begrüßt den Kongreß

Nachdem das Präsidium eine Anzahl eingelassener Begrüßungsgramme befangen hat, u. von der britischen Arbeiterpartei der Roten Gewerkschaftsinternationale, erfolgt die mündliche Annahme des Kongresses. Darauf erteilt Genosse Sark vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zur Begrüßung des Kongresses dem Vorliegenden der SPD, dem Genossen Thälmann:

(Genosse Thälmann wird mit stürmischen Beifall empfangen. Die Delegierten erheben sich und stimmen das Kampflied „Brot und Sonne, zur Freiheit“ an. Ein Delegierter ruft dem Vorliegenden des SPD, ein dreifaches Rot-rot, in, das die Delegierten beifällig mit einstimmen.)

Genosse Thälmann begrüßt die Delegierten im Namen der SPD, die nicht zu verlebendigen Plänen Frontparlamentarismus. Der heutige Kongreß hat eine große Bedeutung für die gesamte revolutionäre Arbeiterbewegung. Er wurde allein finanziert von der Klassenbewegung der Arbeiter, worin die große Opferbereitschaft und glühende Leidenschaft des kämpfendsten Proletariats zum Ausdruck kommt. Auf dieser Mobilisierung und Mobilisierung der Arbeiterkräfte liegt die Tagesaufgabe der revolutionären Strategie des Bolschewismus, die von der Führerin der revolutionären Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei, angewandt wird.

Bei allen Drobungen der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie, die mit Ausmaß aus den Verbänden und Sündensdrängung aus den Betrieben drohen, ist diese große Zahl klassenbewußter Funktionäre aus den Betrieben und Massenorganisationen hier erschienen, um zu zeigen, daß sie Hand in Hand mit der Kommunistischen Partei an der revolutionären Klassenfront kämpfen wollen.

Unser Kongreß tagt in einer Stube, wo am 1. Mai der sozialistische Polizeipräsident Zörgiebel eine vierzigjährige Tradition des revolutionären Proletariats mit dem Polizeilabel und Skarabier zertrümmern wollte. Am 17. November hat der Berliner Proletariat gezeigt, daß es unter Führung dieser Partei, der Revolution sieht, das es unter Führung dieser Partei, der Kampf gegen diese moralische Gesellschaftsordnung führen wird.

Unser Kongreß hat deshalb eine große Bedeutung, weil im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die die Arbeiterklasse isoliert und unter die Faust des bürgerlichen und ausländischen Kapitals treibt, sie es durch Zustimmung der SPD zum Young-Plan erneut zum Ausdruck kommen wird, dieser Kongreß die große revolutionäre Kampfront schließen will.

Wir sehen die große Offensive der Bourgeoisie, wir haben die Aufgabe, dieser Offensive des Kapitals unsere eigene Generaloffensive, die Offensive des Proletariats, entgegenzusetzen.

Die ganze Entwicklung der objektiven Situation, die Annahme des Young-Plans, seine fürchterlichen Auswirkungen auf alle werktätigen Schichten fordern von der Kommunistischen Partei die Lösung schwerer Aufgaben. Der Reichsverband der Deutschen Arbeiterpartei hat vor einigen Wochen auf seiner Tagung in Düsseldorf ein Kampfpogramm aufgestellt, in dem die radikalste Ausbeutung des Proletariats, fortgesetzter Wahn der sozialen Reformen, Steuererhöhungen für die Kapitalisten und neue Steuern für die bescheidenen Arbeiter, Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen des Proletariats vorgezogen sind.

Dieser Kongreß, wo die Vertreter des revolutionären Proletariats versammelt sind, wird dem Kapital und denen, die mit ihm auf Leben und Tod verbunden sind, den National- und Sozialfaschisten, unsere proletarischen Forderungen entgegenzusetzen. Dieser Kongreß ist nicht nur eine revolutionäre Demonstration, die mittels, das Machtbewußtsein des Proletariats zu erheben, er hat wirklich ernste Arbeit zu leisten in der Beratung unserer großen Aufgaben.

Was bedeutet die Annahme des Young-Plans? Sie bedeutet, daß die kapitalistische Nationalisierung fortgesetzt wird, daß die Erhöhung der Arbeitslosen mit allen Mitteln eines bodenlosen Interessensystems erzwungen wird, daß die Steuerlast der bescheidenen Klasse erhöht wird, daß das große Meer der Arbeitslosen um immer neue Hunderttausende vermehrt wird.

Wir stellen auf diesem Kongreß nicht nur die Aufgaben für den nächsten Kampf des Proletariats, den Kampf um jedes Stück Brot, um das tägliche Mittel für die Arbeiterkinder, sondern wir richten gleichzeitig den Blick auf das Ziel des revolutionären

Wir werden im Geiste dieser Opfer wirken, wenn wir auf diesem Kongreß die Waffen schmeiden, mit denen die proletarischen Massen in der nächsten Periode für ihre Sache kämpfen werden. Diese Aufgabe des Kongresses kann nur gelöst werden in enger Verbundenheit mit den Beschäftigten der proletarischen Klassenpartei der jungen Welt, der Kommunistischen Internationalen, und der Roten Gewerkschaftsinternationale. In diesem Sinne eröffne ich den Kongreß.

Nach vor Eintritt in die Tagesordnung schließt Genosse Merker ein Begrüßungsgramm an die rote Armee des fernsten Ostens vor, das einstimmig beschlossen wird.

Darauf schlägt ein Genosse vor, als Zeichen der Verbundenheit mit den revolutionären Klassen der ganzen Welt ein Ehrenpräsidium zu wählen, der sich zusammensetzt aus dem Genossen Stalin, Führer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Bolschewik, Vorsitzender der Roten Gewerkschaftsinternationale, Monnomoffeu, dem eingeleiteten Führer der französischen roten Gewerkschaften, Vertretern der führenden Gewerkschaften, den vorletzigen Kämpfern in Jugoslawien und Bulgarien, Vertretern der Revolutionäre, die in China vor dem Klassenfeind leben und dem Kommandeur der roten Armee, dem Genossen Bucharin.

Dieses Ehrenpräsidium wird einstimmig gewählt. Darauf erfolgt ebenfalls einstimmig die Wahl des Präsidiums.

Der Vorsitzende schließt Begrüßungsgramme an das Präsidium der amerikanischen Gewerkschaften und der Roten Gewerkschaftsinternationale vor, die einstimmig beschlossen werden. Weitere Telegramme wurden beschlossen an die gelangenen Arbeiter und Arbeiterführer Bulgariens, an die Kämpfer von Galizien und an die revolutionären Gewerkschaftler Italiens.

## Internationaler Kampf des Proletariats, die Erlämpfung der Diktatur des Proletariats.

Ein Jahre Erfahrungen und Studium der Entwicklung der kapitalistischen Republik, 12 Jahre Erfahrungen und Studium der Entwicklung der proletarischen Diktatur liegen hinter uns.

Die Entwicklung der deutschen kapitalistischen Republik, die das Experimentierfeld des Reformismus ist, führte zur Niederlage des Proletariats, zum Siege der Ausbeuter, zur grenzenlosen Ausbeutung des Proletariats.

Zwölf Jahre bolschewistische Tätigkeit im Lande der proletarischen Diktatur führte zum Siege des Proletariats, zur Vernichtung der Bourgeoisie und zu der kulturellen Entwicklung, die aus der letzten Periode der proletarischen Diktatur bekannt ist.

Wenn wir diesen Vergleich nur der Arbeiterkraft auswerfen, wenn wir festhalten, daß der Bolschewismus mit seiner Strategie zum Siege des Proletariats führte, die Methoden des Reformismus jedoch zur Ausschöpfung des Proletariats führten, dann müssen wir unsere täglichen Aufgaben in Zusammenhang bringen mit dem großen Ziel der Vernichtung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Der Young-Plan wird sich auswirken bis zur letzten Spitze des Proletariats, es geht um das letzte Stücker Brot, um die Milch des kleinen Kindes, es geht um die Frage, ob ein deutliches Proletariat sich nicht etwas zu essen haben wird, oder nicht. Diese Lage zwingt uns zu handeln, wie seinerzeit das russische Proletariat, das den räuberischen Welt-Vollständiger Friedensvertrag im revolutionären Kampf zerriß. Wir werden diesen Kampf gegen den Young-Plan führen bis zum Siege des Proletariats.

In dieser Situation ist es notwendig, die Niedriggangsercheinungen des Kapitalismus zu sehen, die erhöhte Rate und das grauenhafte Elend, das der Young-Plan dem Proletariat bringt, aber auch zu sehen die Verschärfung und Auflockerung der revolutionären Klassenfront, der revolutionären Energie des Proletariats.

Nur eine Beispiele, warum wir so begeistert für unser Ziel kämpfen. Drüben im proletarischen Arbeiterland wurde in dem fünfjährigen Kampf nicht nur eine seltene Entwicklung der Arbeiterklasse, die Kollektivierung der Landwirtschaft vorgeführt, wir sehen jetzt, daß der fünfjährige Kampf zweifelslos schon in vier Jahren durchgeführt wird, wir sehen die vierzigstündige Arbeitswoche, die Verkürzung der Arbeitszeit in den wichtigsten Industrien, die Einführung des Sechshunderttages, die Erhöhung des Reallohnes innerhalb dieser vier Jahre um 71 Prozent. Wir sehen, daß in der Sowjetunion unsere Lohn-, Gleiche Lohn für gleiche Arbeit für die Arbeiterinnen und die Jugend durchgeführt wird, wir sehen

die Bemessung des Proletariats, 10 Millionen junger Volkswirtschaft sind bereit, die Sowjetunion in der die Fabriken, die zu Sanatorien umgewandelten Schlachtereigenum des Proletariats gemadert sind, zu verteidigen.

In Deutschland hatte sich 1918 die Arbeiterklasse im revolutionären Sturm den Schicksal erobert. Was sehen wir heute? Einen Young-Plan, der dazu führte, daß die zehn- und zehnjährige Arbeiterzeit wieder eingeführt und die Reduktion des Reallohnes durchgeführt wurde. Auf kulturellem Gebiet stellen wir einen ungeheuren Rückschlag, bittere Reaktion seit Aus dieser Lage ergeben sich die Aufgaben des Kongresses.

Die Schaffung der großen revolutionären Einheitsfront des Proletariats erfordert die stärkere Zusammenfassung der Gewerkschaftsopposition und ihre engere Verbindung mit dem gesamten deutschen Proletariat.

Wir müssen die richtigen Kampfmethoden finden, die in der Linie der Mobilisierung und Aktivierung der Massen liegen, um die Bedingungen des Kapitalismus zu durchbrechen, der den Young-Plan auf Kosten der werktätigen Schichten durchzuführen gedenkt. Wir müssen alle Kräfte anspannen, um in vorerörtertem Vollen Wirtschaftskämpfe um immer breiterem Ausmaß durchzuführen.

Wir müssen erkennen, die jetzigen Zeitverhältnisse, die in Berlin und anderen Gebieten ausgebrochen sind, nicht als Gelegenheitskrieg zu sehen. Was solchen Zeitverhältnissen entstehen in Zukunft die Kämpfe, die wir als Massenstreiks bezeichnen. Dabei, daß die Polizei bei diesen Streiks mit unerbittlichem Terror auftritt, die sozialfaschistischen Streikbrecherorganisationen, daß man diejenigen, die um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen ringen, blutig niederlegt, sind jeder wirtschaftliche Kampf politische Bedeutung haben.

Wir müssen unsere Arbeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften und allen Massenorganisationen angeordnetlich durchführen, immer unter dem Gesichtspunkt, die Massen für den Kampf zu mobilisieren.

Wir müssen erkennen, daß die Vorbereitung der kommenden Arbeiterbewegungen eine nie größere Bedeutung hat, als beispielsweise die hier einliegende Kampagne der Kommunisten. Zwischen Kommunal- und Betriebsvereinigungen ist ein ständiger Unterhalt. Bei den Betriebsvereinigungen hat das Proletariat seine besten und schärfsten Kämpfer. Jeder Arbeiter aus seinen eigenen Reihen und Klassenbewußtsein. Wir müssen nicht nur in den Betrieben, sondern in den Betrieben zu suchen, nach denen, die im Betriebe den Kampf gegen den Kapitalismus führten und mit uns gemeinsam die Forderung der proletarischen Revolution erheben. Das ist bei der Aufstellung der Kandidaten zu den Betriebsräten im Interesse der revolutionären Front notwendig.

Dieser Kongreß wird der Organisation des proletarischen Widerstandes gegen die Offensive des Kapitals einen mächtigen Antrieb geben. Wir sehen, wie der National- und Sozialfaschismus seine Methoden verliert, wie er verliert, die sich bildende große Einheitsfront des Proletariats zu isolieren und zu zerstören. Wir sind verpflichtet, ihnen die Stirn zu stellen der revolutionären Front entgegenzusetzen. Wir müssen nicht nur den besonnenen Kampf gegen den Faschismus stellen, sondern zum bolschewistischen Angriff gegen die Faschisten vorgehen. Wir müssen auf diesem Kongreß die organisatorischen und politischen Massen für die kommenden Kämpfe schmieden.

Wenn wir diese Aufgabe recht erfüllen, wird es uns möglich sein, dem niedergehenden Kapitalismus noch größere Schwere zu setzen. Notwendig ist vor allem die Schaffung revolutionärer Vertrauensleute in den Betrieben und in der Armee der Gewerkschaften. Sie alle bilden ebenfalls Glieder der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Schafft euch für die großen gestellten Aufgaben eine neue Arbeiterorganisation in den Betrieben und Betrieben, schafft neue Arbeiter-Werke ein hartes Glied der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der Roten Gewerkschaftsinternationale, Verbindung mit der Partei des revolutionären Proletariats, die die proletarische Revolution in Deutschland, die die proletarische Revolution in der ganzen Welt durchzuführen wird! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Darauf erhebt als einziger, von vielen zur Begrüßung angemeldeten Organisations- und Betriebsvertreter ein delegierter

österreichischer Arbeiter

das Wort. Er ist von seinen Arbeitsbrüdern zur Beobachtung des deutschen revolutionären Gewerkschaftskongresses ernannt. Er berichtet über den schweren Kampf des österreichischen Proletariats gegen den Faschismus, über den Verrat der österreichischen Sozialdemokratie und schließt mit einem Appell, gemeinsam den Kampf gegen den Faschismus zu führen. (Beifälliger Beifall.)

## Die Aufgaben der Gewerkschaftsopposition

### Referat des Genossen Merker

Das Wort zum Referat über „Die Lehren der letzten Kämpfe“ und die Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsopposition“ erhält der Genosse Merker.

### Die zwei Nationalisierungswellen

Genosse Merker charakterisiert die erste und die zweite Nationalisierungsperiode, die von Mitte 1925 an in Deutschland von der Bourgeoisie durchgeführt worden und werden. Die Gewerkschaftsopposition erklärt die von Einlegen der ersten Nationalisierungsperiode: Die Nationalisierung wird auch die Lebenslage der Arbeiter verbessern.

Die verflochtenen Jahre haben aber gezeigt, daß nur die Bourgeoisie aus den Nationalisierungsmaßnahmen profitiert. Die Arbeiterklasse dagegen hat das Maß des Elends und der Ausbeutung zu verzeichnen. Jetzt beginnt der Kreislauf wieder von vorn: eine neue Nationalisierungsperiode hat eingesetzt. Wir haben wiederum eine Fortsetzung der Konzentration des Kapitals, es genügt, nur auf den Zusammenstoß der Banken und auf die Zusammenstöße der Deut-Werte mit Generalmotos hinweisen.

Die erste und zweite Nationalisierungsperiode bringen mit

sich gleichzeitig eine ungeheure Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkt, und demzufolge eine Steigerung der Kriegsgefahr, hauptsächlich der Gefahr des Krieges der kapitalistischen Mächte gegen die Sowjetunion.

Die Annahme des Young-Plans ist untrennbar verbunden mit der Durchführung der zweiten Nationalisierungsperiode, wie das der Genosse Thälmann hier klar vorgetragen hat. Die Bourgeoisie sucht ihre Schwermertel auf dem kapitalistischen Wege zu lösen, d. h. durch eine neue, höhere Weltmarktzugabe der Produktion der proletarischen Massen neue Entwicklungsbedingungen für sich zu schaffen.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaftsbürokratie erklären zum Young-Plan und zu der neuen Nationalisierungsperiode beifällig, was sie im Jahre 1925 und 1926 erklärten. Sie werden die Maßnahmen der Bourgeoisie rückwärts meier unterstützen. Die verwerfliche Wiederholung der alten Taktik ist noch schändlicher und arbeiterfeindlicher als im ersten Falle. Die Gewerkschaftsbürokratie wird nunmehr im Auftrag der Bourgeoisie noch einschüchternder und brutaler die Arbeitermassen unterdrücken. Der Redner führt eine Reihe Beispiele über die rapide Steigerung der Arbeitsleistung auf der Reichsbahn, im Kohlenbergbau und in der Zelluloseindustrie an. Besonders die



Leistungswerk der Sozialfaschisten

Der gefrigger Reichstongreg

der revolutionären Gewerkschaftsopposition hat diese Bilanz gezogen

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition in den reformistischen Gewerkschaften...

Das gleiche sehen wir bei den Berliner Tabakarbeitern, Dachdeckern, graphischen Arbeitern usw.

Trotz Ausschusses der besten Funktionäre, die hinter der Opposition standen, trotz Drohungen, trotz Gefangnis...

Die Vorgänge im DMB, Halle.

Zum dritten Male wählte in diesem Jahre die Generalversammlung der hallischen Metallarbeiter eine oppositionelle Ortsverwaltung...

hallischen Metallarbeiter werden trotz aller Mängel der Sozialtratte deren sozialfaschistischen Kurs nicht mitmachen.

Der gleiche Krieg wird seit Wochen im DMB, in Naumburg geführt.

Die rechtmäßig gewählte oppositionelle Ortsverwaltung des DMB, Naumburg ist willkürlich abgelöst worden.

Trotz der bereits erfolgten Massenaustritte, trotz Abspaltung der revolutionären Führung...

Das wurde auch durch den vorgelagerten und getrennt stattgefundenen Reichstongreg der revolutionären Gewerkschaftsopposition bestätigt.

Trotz mit dem individuellen Lehrvertrag!

Der Lehrvertrag ein Mittel schlimmerer Lehrerbildungsbeule

Im Lehrvertrag sehen die Unternehmer so geringe Lohnbeträge ein, daß diese kaum für Jagdgelöb und Tolgedelb reichen.

Es gibt im Lehrvertrag den Erziehungsparagrafen. Die Unternehmer und deren Handlanger nutzen diesen Paragrafen aus...

Lehrvertrag - Erziehungsparagraf?

Der Lehrvertrag raubt dem Lehrling das Koalitionsrecht. Die Lehrverträge werden dem Lehrling ohne sein Einverständnis...

Kämpf für das Streikrecht!

Für den Unternehmer hat der Lehrvertrag eine doppelte Bedeutung: 1. werden die Lehrlinge durch die besondere Regelung...

Bauarbeiter! Eure Partei ist die SPD!

Zu einem Treuegelöb für die Kommunistische Partei wurde die Rundgebung der Berliner Bauarbeiter in Altens Beschlüssen...

ihren Lohn- und Arbeitsbedingungen von der erdachten Arbeiterschaft... Daß sich diese im allgemeinen uninteressiert...

Nicht individueller Lehrvertrag, sondern Kollektivvertrag

All diese Tatlagen zwingen die Arbeiterschaft, den härtesten Kampf gegen den Lehrvertrag aufzunehmen.

Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie hat bisher noch nichts zur Schaffung von Kollektivverträgen für Lehrlinge unternommen...

Berliner Schuharbeiter gegen den Berratt des Berbandsberrats

Am 28. November fand in Berlin eine wichtige Funktionärssitzung für die Schuhindustrie statt, die von der revolutionären Opposition einberufen war.

Die Funktionäre nahmen Stellung zu dem Beschluß des Bertrats des Zentralverbandes der Schuhmacher, die den schändlichen Schiedspruch für die Schuhindustrie anzunehmen...

In den Berliner Betrieben herrscht eine gewaltige Empörung über den Beschluß des Bertratsbertrats. Selbst die durch die falsche Taktik der Leitkräfte abgelenkten Arbeiter tragen...

# Sparkasse - des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreises gegen zeitgemäße Verzinsung.

**Baumgarten, Gr. Steinstr. 17**  
Fahrgelände für Saalburg  
Kleiner Saalburg-Kranenbau

**Möbel-Schneider** am Kleben  
Spezial-Herren-, Schlafzimmern  
auf Wunsch Teilzahlung

**Herrn-Garderobe**  
Anfertigung nach Maß  
Dito Bartel, Gallorienring 10

**Neura** das Gesundheits-Zeitung  
die Edel-Zimantab. Wiesbaden

**Mag Albert, Krüppelstraße 13**  
Bettwaren - Bettdecken -  
Bettvorläufer - Bettbezüge -  
Groschläder - Wolldecken -  
Tischdecken - Schürzen etc.

**Zimmermann's**  
Bier u. Weinstuben  
Kleine Steinstraße 2

**Kleeblatt-Butter ist die beste**  
Landesberger  
**F. H. Krause, Straße Nr. 3**

**Kaempff & Co., Inh. W. Rost**  
Gr. Steinstr. 55  
Bücherei  
Weißes  
Weißes  
Weißes

**Bruchbänder, Leib**  
Verlängerung  
Gr. Steinstr. 55

**Molkerei Trotha**  
Frishmilch und Joghurt  
Kindermilch  
Butter, Sahne, Quark

**STEINTORBAD**  
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5  
Messagen, Bestrahlungen jeder Art

**Molkerei Merbitz**  
Edel  
Reife Milch u. Quark-Butter,  
Sahne, Quark  
Greilmitzberger Straße 8

**Theodor L.**  
Reizmittel  
Gr. Steinstr. 55

**Obst-Spezialgeschäfte**  
Berliner Straße • Bernburger Straße • Admistrasse  
Wilhelm Pfeiffer

**Engelhardt-Biere**  
Überall!  
Mitteldeutsche Brauereien: Halle, Merseburg, Sangerhausen

**Inferenten**  
fordert Inferenten über Druckmaschinen ein

**Worth Bergmann, Samen**  
Wegeluther  
Leipziger Straße

**Walhalla** Das Theater d. Werttätigen  
Gr. Steinstr. / Kleine Straße

**Das moderne Schuhhaus größten Stils!**  
**ROMEO**  
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße

**Gustav Reinsch,** Schmeißer 25  
Telefon 3

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Zoo**  
Serrlich gelegen  
Ständ.wechseld. Tierbestand  
Große Neuanlagen

**Das moderne Schuhhaus größten Stils!**  
**ROMEO**

**Das führende Photo-Haus**  
**Ballin & Rabe**

**Theodor L.**  
Reizmittel

**Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung**  
kann Sie am vorteilhaftesten bei  
**Halle a. S. Franz Mettner, G. m. b. H. Merseburg**  
Vogelgr. Straße 45

**Allg. Konsumverein Halle u. Umg.**  
Mitglieder, Hausfrauen! Best. Euren  
**Fleisch- und Wurstbedarf**  
im eigenen Unternehmen. Unsere  
**Großfleischerei**  
hat den Betrieb aufgenommen und  
liefert nun **WASSELN**  
Bis jetzt mehrere Fleischwaren-Abgabestellen

**Wittekind - Mineralwasser**  
Sprudel mit Zitrus  
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert bei Haus die Brauereiarbeit

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Möbel** aller Art, preiswert und gut  
D. Bernhardt, Herrenstr. 19  
entf. Teilzahlungserleichterung

**KUH**  
Logo

**Wittekind - Mineralwasser**  
Sprudel mit Zitrus

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Werk- Maschinen, Sanitärartikel**  
Gartengeräte  
zeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11

**Tapeten**  
Albert Gerstemann  
Alter Markt 3

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Spielwarenhaus Rudolf Weißbezahl**  
Inh. Mag. Konneburger / Leipziger Straße 68

**Schirme**  
Reizmittel jeder Art  
**Rickart, Eingr. Gr. Steinstr.**  
Reinischmieden 6

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Gasapparate**  
Beleuchtungskörper  
Stadtgeschäft Halle

**Richard Fiedler**  
Oleumstr. 10

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Linoleum - Wachstuche**  
Gummwaren  
Jung Siebold Str., Gr. Ulrichstr. 3

**Leonhardt & Schlesinger**  
Große Ulrichstr. 13-15  
Das Haus für sämtliche Handwerksberufe  
Haus- und Küchenbedarf

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Uhren - Goldwaren**  
V. Kropf, Hermann, vorm. V. Schöler  
Gr. Steinstr. 13 - Reparaturen

**Edler Hanewacker**  
der berühmte Nordhäuser  
Kautabak

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Topwaren jeder Art empfiehlt**  
H. Michel, Seefischgr. Gr. Ulrichstr. 5

**„Haflema“**  
Pulverliche Fleischpulver u. Magenschleim  
Joh. G. m. b. H. - Ia. Qualitäten  
Gr. Ulrichstr. 6 Fernr. 312 88

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**G. Michel, Grafeweg 1**  
Lebensmittel aller Art - Müllergewinn

**zu haben in allen**  
besseren Geschäften

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**E. Fischer, Mineralwasserfabrik**  
Gr. Steinstr. 54

**„Haflema“**  
Pulverliche Fleischpulver u. Magenschleim  
Joh. G. m. b. H. - Ia. Qualitäten  
Gr. Ulrichstr. 6 Fernr. 312 88

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Boltswohl-Bund**  
Geb. und Kinderbekleidung  
Lebens- und Kinderbekleidung  
Reine Waren. Bei Unfall bzw. Garantie  
Halle a. S. D. Breite Straße

**Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“**  
Inh. Herr. Burtel  
Kleine Steinstraße 4

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Ranner, Gr. Steinstr. 15**  
Halle a. S.

**Carl Wahlpahl** Verrentmittleidner  
Eigene Hausgeschäfte  
Jedes Freitag: Schachtel 1901

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Schuhhaus Altermann**  
Bernburger Str. 31 und 19  
Reichhalt. Lager in Damendamen  
Klein Bekleidung - Kleider etc.

**Fisch- und See-Rich-Handlung**  
Friedrich Bönicke, Gr. Steinstr. 51

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Friedrich Wobbe, Gr. Steinstr. 18**  
Lebensmittel und Rohmaterialien

**W. Hackemesser, Röderstraße 1**  
Rind- und Schweinefleisch  
H. Walfahrt

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Rich. Fischer, Gr. Goltenstraße 39**  
Kolonialwaren, Weine, Spirituosen

**G. Wobbe, Röderstraße 9**  
Kolonialwaren, Hausgeschäfte, Fleisch- und Wurstwaren

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Hans Dietrich, Admistrasse 34**  
Rind- und Schweinefleisch

**Paul Exner, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 28

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Paul Richter, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Paul Richter, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Paul Richter, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Paul Richter, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Paul Richter, Kolonialwaren**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Wohlfühl**  
Leipziger Straße

**Paul Richter, Gr. Steinstr. 7**  
Halle a. S. Gr. Steinstr. 7



## Ein neues Opfer des Kopflägers?

Mörderart mit genauen Angaben schon seit Tagen bei der Düsseldorf Polizei — Die Polizei will sich in Schweigen, unternimmt aber auch nichts zur Aufklärung — Ein englischer Journalist operiert auf eigene Faust

Ein bereits seit Tagen in Düsseldorf aufgefommenes Gerücht, nach dem bei der Polizei eine neue "Mörderart" mit den Angaben eines bisher unbestimmten Kopflägers, eingegangen sei, kann heute trotz des amtlichen Schweigens als erwiesen angesehen werden. Die tragische Karte gibt an, daß eine Maria Weisse aus Winden am 14. August von dem Kopfläger

im jenseitigen Wald und Friedhof von Neuh ermordet und auf einem Stoppfeld 80 Zentimeter tief eingegraben worden ist. Wahrscheinlich hat die Polizei Grabungen noch nicht vorgenommen.

Die Nachricht vom Wurzeln der Karte, die auf den ersten Blick keine Ähnlichkeit mit den als echt festgestellten Mordarten der Londoner "Daily Express", die die Karte zeigt einen Kanal (den Nordkanal), eine Straße und einen Weg, der zu einem See zwischen Waldungen (großer Stadtwald) führt. Zwischen dem Wald und einem abgetrennten Friedhof ist ein Kreuz eingekreist, darunter ein Kreis mit dem Wort "Mort". Auf dem Kartenschild finden sich noch folgende nähere Angaben:

"Maria Weisse aus Winden liegt hier begraben! 14. August!"

Die wichtigste Nachricht, die in etwas ungenauer Form bereits einer Woche einer Düsseldorf Zeitung zugegangen war, ergab sich in der Londoner "Daily Express", die die Mörderart Kopflägerart als die einheimische Karte nicht nennt. Nachdem die Nachricht nun aus London den Weg zum Deutschen zurückgenommen hat, erklärt die Polizei ebenfalls, daß sie seit nun keine Grabungen bei Neuh vorgenommen hat. Ein neues Stoppfeld für die Polizei.

Die Polizei erzählt, wie man sieht, auch nach dieser Richtung hin im Dunkeln. Sie hält es nicht für nötig, der Presse Informationen zu geben, ob eine Maria Weisse aus Winden ermordet wird und ob sie bereits Nachforschungen anstellt hat. Sie überläßt es englischen Journalisten, auf dem Felde bei Neuh private Nachforschungen anzustellen. Was bei diesen Ermittlungen herauskam, ist durchaus geeignet.

Die Mörderart als echt und tatsächlicher

Dennoch das Mörder als Stoppfeld eingekreist und in die Karte hineingezeichnet, tatsächlich schon am 9. August abgemacht werden, lag also am 14. August bereits als Stoppfeld vor. Und in diesem Stadium beantragt die Polizei bei der Behörde ihres Lieblingspruches: "Nichts Neues!"

Unter der Überschrift:

"Wer hat die Karten?"

stellt die Polizei nunmehr bei allen Pfandkäufern und Trödelhändlern, in denen die bei den Mordopfern verwendeten Karten aufgeführt werden. So sucht man zum Beispiel Gertrud Schulte eine Handtasche und eine Uhr, die dem Mord an Joha Bauer eine Handtasche und eine Uhr, die im Mord an Joha Bauer gefunden wurden. Beim Mord an Elisabeth Dörner sind ein Damenuhrarmband, ein Strohhut und eine Handtasche entwendet worden. Diese Uhr der Karte beweist, daß die Polizei immer noch ihre Teile aufrecht hält, daß die Mörder unter der proletarischen Bevölkerung zu finden sind. So wird auch besonders in den proletarischen Vierteln, in Röhren, Gassen und Hinterhöfen nach dem Mörder gesucht. Die vornehmen Stadtteile am Zoo und das Arbeiterwohnviertel werden kaum beehligt.

Der Mörder, der scheinbar den guten Bürgerkreisen angehört und über Geld verfügen will, dürfte bestimmt nicht zu den Trödelern laufen, um für einige Pfennige die vermissten Stücke zu verkaufen und sich auf diese Weise der Polizei auszuweichen. Denn man kann es schon als Tatsache betrachten, daß der Kopfläger die Arbeit der Polizei sehr genau verfolgt, sich über sie in Kenntnis setzt und ihr noch hilft, indem er sich um die Aufklärung neuer Opfer handelt. Düsseldorf ist auf die neuen Mordnachrichten erstickend wurde, hat seinen Betrachtern in die politische Arbeit verloren. Soweit es dieses überhaupt jemals bejah.

Falsche Selbstbeziehung auch in Stettin

Der der Stettiner Kriminalpolizei hat sich ein angeblicher Mord gemeldet, der angeblich im Mord an Joha Bauer oder der Selbsterlöschung der Karte bekannt ist. Er habe einen französischen Namen. Welche selber

mit mir angesehen haben, wie er zwei seiner Opfer umbrachte.

Man kann hier nur jedoch klar, daß welche seine Angaben zu finden und hatte, denn zu der Zeit, in der er sich angeblich in Düsseldorf aufgehalten haben wollte, lag er nachweislich im Gefängnis. Wie sich nämlich nach herausstellte, handelte es sich

bei ihm um einen 22jährigen Kurt Nach aus Greifswald, der noch einer Strafe wegen Urkundenfälschung und verurteilten Betruges unterliegt.

## Todesstrafe für Einbruch Der Landjäger als Scharfrichter

In dem Postamt Lauteenthal (Braunschweig) wurde ein schwerer Einbruch verübt. Unbekannte Täter erbrachen die Türen und öffneten den Geldschrank, in dem sich 6700 Mark befanden, die sie an sich nahmen. Außerdem wurden noch für 2000 Mark Anwaltsmarken gestohlen. Der Einbrecher wurde später auf der Landstraße in der Nähe von Clausthal gefasst. Da er sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen suchte, und sich zur Wehr setzte, gab der Landjäger einen Schuß auf ihn ab, der tödlich wirkte. Bei dem Toten wurde das geräubte Geld fast in voller Höhe vorgefunden. Die Verhaftungsmarken hat er anschließend auf der Straße weggeworfen.

Es ist schon oft zur stehenden Erscheinung geworden, daß Polizeibeamte auf Flüchtende schießen und damit einen Menschen vom Leben zum Tode befördern, ohne sich über die "Größe" seines Verbrechens an dem bürgerlichen Eigentumsverhältnissen auch nur entfernt im Klaren zu sein. Die Tätigkeit der Polizei wird damit ein größeres Verbrechen als das der armen Schächer, denen sie auf der Fersen gelegt wird.

## Auf dem Flug zum Südpol

Wie die "Newspaper Times" in großer Aufmachung berichtet, hat Commander Byrd gestern nachmittags 3.29 Uhr von Little-America aus einen Flug nach dem Südpol angetreten.



Commander Byrd

getreten. Der Flug soll über eine Strecke von etwa 2500 Kilometern führen, auf der eine Höhebene von 3000 Metern überlegen werden muß. Auf der Fahrt nehmen drei Personen an dem Flug teil. Der Pilot ist Byrd selbst, der auch bei dem Transoceanflug Byrds im Jahre 1927 das Flugzeug steuerte.

## Drei Tote durch Kohlengas

In dem Dorf Mergen bei Samin wurde der Laden des Kohlenmeisters für einen Unfall umgeben. Ein Raum löst sich durch einen Kohlenausbruch ausgetreten werden. Aus diesem Ofen entströmenden Gase drangen in die darüber liegende Wohnung eines Schneidermeisters, der heute morgen mit seinem vierjährigen Söhnchen tot im Bett aufgefunden wurde. Die Frau hatte die Bettung verloren und hat kurz nach der Entdeckung im Krankenhaus verstorben. Der Mann des Hauses trug leichte Verletzungen davon.

## Schwere Unwetterschäden in Portugal

Nach einer Agenturmeldung aus Lissabon ist der nördliche und mittlere Teil von Portugal von einem heftigen Sturm heimgesucht worden. In Lissabon selbst sind durch langanhaltende Regengüsse viele Straßen überflutet, wodurch der Verkehr beträchtlich behindert wird. Der Sturm hat aus seinen Wirren getrieben. Zahlreiche am Meer liegende Dörfer sind überflutet. Der Sachschaden wird auf über 20 Millionen Mark geschätzt.



Amerikanischer Rekordwahn

Unser Bild zeigt jenes amerikanische Brautpaar, das sich vor einigen Tagen im Flugzeug trauen ließ und unmittelbar darnach mit Fallschirmen aus großer Höhe absprang. Da sich die Fallschirme nicht öffneten, blieben beide mit zerschmetterten Gliedern liegen. Die speziell amerikanische Sucht nach Originalität und Effekthascherei treibt täglich die sonderbarsten Blüten.

## Verzweiflungsakt einer Arbeiterfrau

Gestern früh wurde in Wanow (Oberhessen) die 26jährige Frau des Stellenbehalters Proste mit ihrem vier Kinder tot aufgefunden. Der Gesmann selbst hat seit Mitte voriger Woche in Niederhessen auf der Suche nach Arbeit. Die Kinder im Alter von acht Monaten bis 5 Jahren lagen tot im Bett. Die Mutter hatte sich am Selbstmord erhängt.

## Fliegerbombe zerflört Krankenhaus

"Times" meldet aus Hongkong: Ein Flugzeug, das kürzlich von Kanton nach Kanton geflogen war, verlor, als es von einem Bombenangriff auf die Kwangtsi-Streitkräfte nach Kanton zurückkehrte, eine Bombe, die auf das größte christliche Krankenhaus fiel und es teilweise zerstörte. Sieben Patienten wurden getötet und 13 verwundet.

## Fünf Heizer schwer verbrüht

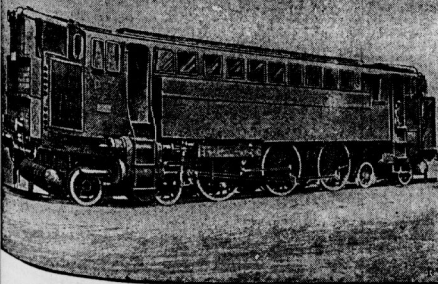
Im Kesselhaus der "Germania II" in Warten explodierte heute früh nach 8 Uhr abends ein Kesselrohrstück. Von den sechs anwesenden Heizern erlitten fünf zum Teil schwere Verbrühungen. Die Verletzten wurden dem Arbeiterkrankenhaus in Dortmund zugeführt.

## 16 Jahre schweren Kerker für den Wiener Mädhennmörder

Richard Singer, der, wie wir berichtet haben, vor einigen Monaten die achtzehnjährige Emma Matras in seine Wohnung gelockt und ermordet hatte, wurde nach dreijähriger Verhandlung wegen Mordmordes zu 16 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Geschworenen hatten die Zulassung auf Sinnesgeirrung zur Zeit der Tat einstimmt verneint.

## Mißglückter Spartenraub

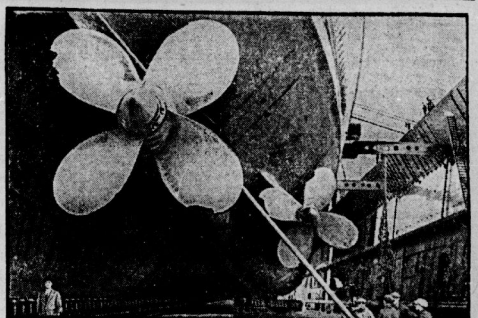
Die Kreisparalle in Sammler W. wurde von zwei mit Sprengstoff besetzten, mastierten Räubern überfallen. Während der eine im Kampf um seinen Gefallen den Rücken zu decken, stürmte der andere mit erhöhter Waffe auf den Kassenschatz zu. Der Kassierer war sofort den Schalter zu, zog eine Drahttaube über die Kasse und rettete sich unter den Jährling. Die Buchhalterin am Nebenschatz, die der Räuber ebenfalls mit der Waffe bedrohte, ließ sich auf die Erde legen und froh mit dem lauten Ausruf "Ubergang!" unter dem Schalterbrett hinweg in die Bürokammer. Das Personal flüchtete in das Direktionszimmer und prang durch das Fenster ins Freie. Die Räuber flüchteten nun durch den Haupteingang, ohne etwas erbeutet zu haben. Sie verschwanden unerkannt.



Links: Die erste Diesel-Druck-Lokomotive

ist in diesen Tagen bei Augsburg von der Reichsbahn in Betrieb genommen worden. Die neue Lokomotive vermag 1200 PS zu entwickeln. Probefahrten haben zahlreiche Vorzüge gegenüber der Dampflokomotive eingehend ergeben.

Rechts: Ausendampfer im Trockendock. Die "Bremen" ist nach dem Trockendock in Southampton gebracht worden, wo sie einen neuen Bodenanstrich erhalten soll. Wie unser Bild zeigt, macht sich auch eine Ausbesserung der Schrauben notwendig.







Der „Rote Sachsenport“ erscheint heute zum erstenmal

Die mitteldeutschen Arbeiterportale werden in dieser Woche zum erstenmal mit einer roten Sportzeitung beehrt, die das Verlagsortsteil Halle-Merseburg gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Westfälische Bergarbeiter...

Geleit-Methoden bei Minerva

In der am Sonnabend stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des VHSV wurde von den Ausschüssen der Mitglieder gefordert, zum Spielbetrieb mit den Ausschüssen Stellung zu nehmen...

Mit diesem Verhalten hat Meißner bewiesen, daß er nicht nur ein Spieler ist, sondern ein Mann, der seinen Pflichten nachkommen will...

Die Serienkämpfe der Arbeiter-Athleten im „Volkspark“

Im „Volkspark“ wurden am getrigen Sonntag die Serienkämpfe der ausschließlich Athleten vorgelegt. Die Kämpfe zeigten, wie immer, sehr gute Leistungen...

Die Kämpfe fanden, wie bereits erwähnt, auf hohem sportlichen Niveau. Vor allem die Kämpfe zwischen Sportklub 09 und Atlas...

Sporthilf 09 1. gegen Atlas 1. 19:9

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Sporthilf 09 gewann durch einen frühen Torerfolg...

Athleten 1. gegen Köhner 1. 19:9

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Athleten 1. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Handball

Die Handballkämpfe im Stadion fanden am Sonntag den 2. Dezember statt. Die Spiele wurden von 60 Gästen angenommen...

Die Bogenkämpfe

Die Bogenkämpfe fanden am Sonntag den 2. Dezember im Stadion statt. Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen...

Die Sachsen-Deputation formiert

Der Verlauf der oppositionellen Landeskonferenz in Dresden

Am 22. und 23. November 1929 tagte in Dresden die Landeskonferenz der oppositionellen Arbeiterportale Sachsen, die von insgesamt 104 Delegierten besucht war...

Der halle'sche Bezirk und der Berliner Kreis hatten es sich nicht nehmen lassen, zu den Konferenzen Gäste zu entsenden...

Die heißesten Kampfsphäre überbrachten. Die Konferenz wurde eröffnet mit dem Referat des Genossen Friedmann über „Die Lage im Arbeiterport“...

Die sportliche und politische Verbindung mit den ausgesprochenen Arbeiterportalen bedeutet eine Maßnahme, die nicht nur die rote Einheit im Arbeiterport wieder herzustellen...

Interessengemeinschaft Halle 2. Kr. 6. Bezirk

Im Sonntag, dem 8. Dezember, 1929 Uhr, auf dem VHSV, Zentralsporthilf (VHSV)...

Ausscheidungsspiel

um die Bezirksmeisterschaft

Reideburg 1. - ASC 1.

Reideburg 1. Gruppe Reideburg 2. Gruppe 13 Uhr Funktionäre - Spielmannschaft VHSV.

Interessengemeinschaft Halle 2. Kreis, 6. Bezirk

Grüßlich 1. - Viktoria 1. 4:1 (1:0). Eden 2.

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Interessengemeinschaft Halle 2. Kreis, 6. Bezirk

Grüßlich 1. - Viktoria 1. 4:1 (1:0). Eden 2.

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

Die Kämpfe wurden von 60 Gästen angenommen. Interessengemeinschaft Halle 2. gewann durch einen frühen Torerfolg...

portier wird deshalb ihre ganze Kraft einsetzen, die die Verbindung zwischen ausgeschlossenen und „Landestouristen“...

Am zweiten Tagesordnungspunkte wurde die gegenwärtige Lage der Arbeiterportale in Sachsen diskutiert...

Am dem organisierten Vorgehen der Reformisten auf dem Gebiet der Arbeiterportale wurde...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

Die Beschlüsse der Konferenz über den sportlichen und politischen Charakter der Arbeiterportale...

# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Rumpel spricht

# Stimmung im Weischen-Weißenfels Braunkohlengbiet

### Einzelbilder aus den Bergmannshütten — Sammlung der Organisierten und Unorganisierten unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition — Nur die selbstgewählten Kampfleitungen können den Streik führen

Die Arbeiterpresse veröffentlicht Artikel über die Braunkohlenindustrie. Der Lohnanteil des Rumpels ist gering. Eine weitere Lohnerhöhung wird die Braunkohlenproduktion nach diesen Ausführungen unrentabel gestalten. Richtig wird in der bürgerlichen Arbeiterpresse gegen den Klassenkampf der mittelständigen Bergbauproleten Stimmung gemacht. Diese Arbeiter haben ihren Geburtsort in den Jahren der gemeinheitsmehrenden Industriemagnaten Mitteldeutschlands. Kein Wort verliert diese bürgerliche Presse über die Lage der Rumpels. Kein Wort wird darüber geschrieben, daß die Revolution eine Arbeiterbewegung ist, die während die auf den Gruben verlebenden Arbeiter sich ihrer Arbeitsverhältnisse bewußt sind. Nichts über die richtigen Direktoren- und Aufsichtsratsmitglieder mit einem anderen Gebiet kämpft in dieser Lohnbewegung die bürgerliche Presse. Demagogisch trägt sie der Stimmung Rechnung, um gefahrlos die bürgerliche Arbeiterbewegung der Schlichtungsanstalten und dem Trusts auszuliefern. Ihre wütenden Angriffe gegen die Gewerkschaften, ihre Ausschlußkampagne gegen laienbewußte Gewerkschaften erregen zur gleichen Zeit die Parteilosen Arbeiter. Ein Kampf für die Annullierung der Börsen des Braunkohlens ist die häufig gemachte Forderung, um mit allen Mitteln die Interessen des Kapitals durch Wiederherstellung der revolutionären Proleten herzustellen. Die Parteilosen werden jedem Arbeiter bei dem weiteren Versuches Kampfes um Lohn und Brot noch deutlicher erkennbar. Schon heute sind diese Merkmale klar genug.

### Überall gute Stimmungen

Braunkohlenarbeiter haben sich zum überzogenen Teil festgesetzt zum Streik eingestellt. Sogar die Weischen-Weißenfels Arbeiter führen ihren Mitglieder nicht mehr als im Idealfall. Die Arbeiter sind bei der Arbeit nur schauend und während der zeitigen „Brüder“ in aller Ruhe große Gewerkschaften. Der einheitlichen Kampfstimmung in allen Kreisen beruht auf allgemeine Zustimmung über die Kampfstimmung der Weischen-Weißenfels Arbeiter. Die Forderung, eine Parteilosen, wird überall als ungenügend betrachtet. Die revolutionäre Schließung hat alle Teile der Arbeiter in sich gefaßt. Kein Kampf gibt sich hiermit zufrieden, der, auch der sozialdemokratische, Arbeiter erkennt die Forderung der 2 Mark Lohnerhöhung als richtig an.

Die Forderung, für die die Braunkohlensarbeiter wirklich begeistert in den Streik gehen würden.

Es gibt der Meinung Ausdruck, daß die Entlassungen auf der Emilie eng mit der Lohnbewegung zusammenhängen, um die Arbeiter einzuschüchtern. Ganz lieben Mann hat man noch für kurze Zeit im Betrieb gelassen. Systematisch wurde von der Betriebsleitung jede politische und gewerkschaftliche Tätigkeit unterbunden. Um die Parteilosen der Betriebsratsmitglieder einzuschüchtern, wurden die aktiven Mitglieder an den Sägen gefesselt. Ein Verlassen der Maschine ist während der 8 1/2tägigen Arbeitszeit unmöglich.

Unter den Erwerbslosen werden sich keine Streikbrecher finden lassen.

Nur kann mit der politischen Heranziehung der ledigen Arbeiter, die in den Werkswohnungen wohnen, erregt werden. Auch die politischen Arbeiter sind nicht ganz zuverlässig, da sie alljährlich ihren Aufenthaltorten erneuern müssen, dessen Ausstellung wesentlich von dem Unternehmer beeinflusst wird. Aber diese Leute machen nur ein Minimum der Gesamtbeschäftigten aus.

Die Erwerbslosen werden trotz der verschlechterten Unterstellungsbedingungen mit ihren Kollegen im Betrieb lösbar sein. Der Kampf mühte aber um zwei Mark Lohnerhöhung geführt werden. Nach seiner Meinung ist noch nicht die organisierte Kraft in den Betrieben vorhanden, die auf diese Forderungen die Streikbewegung konzentriert.



Die Rumpels diskutieren über den Streik

Ein Funktionär der Weischen-Weißenfels Gewerkschaften erzählt: Die Grube Paul, Ludenau, auf der er arbeitet, ist für den Streik. In der Lohnfrage ist keine Gewerkschaft mit den Reformisten eine Arbeitsgemeinschaft eingeschlossen. Er glaubt an ein Festhalten der aufgelisteten Forderungen durch die Gewerkschaften. Die Stimmung ist so glänzend, daß unter den Belegschaften jetzt bestimmt keine Streikbrecher zu finden sind.

Beharrlich weicht er im Verlauf der Unterredung der Beantwortung der Frage aus, ob er und die Arbeiter seiner Gewerkschaft nach der Annahme eines elenden Schiedsspruchs durch die Gewerkschaftsführer sich den Maßnahmen der Opposition zur Durchführung des Streiks am 2. März Lohnerhöhung anschließen würden. Eine große Stimmung unter den Arbeitern für diese Forderung verleierte er nicht.

Ein Mitglied der SPD, „Volkstote“-Dejer und Metallarbeiter. In der Werkstatt der Grube Kamerad beschäftigt.

Er ist gut über die Rationalisierungsmaßnahmen unterrichtet. Auch sieht er klar die Verbindung der jetzt einliegenden Arbeiterentlassungen mit der Lohnbewegung. Er hofft darauf, daß seine Führer Mitglieder sein werden. Auf den Sinn der Abwägung des Lohnkampfes 1927 durch die Reformisten geht er mit der Bemerkung ein, daß er jetzt mehr von seinen Führern erwartete und sich Vertrauen noch nicht ganz verschaffen konnte. Er ist für den Streik.

Die Frau des Metallarbeiters war anderer Ansicht. Sie will vorläufig Lebensmittel, dann brauche kein Streik geführt werden. Durch ihre Aussagen stellte sie der Polpolitik der SPD-Koalitionsregierung das schlechteste Zeugnis aus. Sie sieht den Ausweg aus der Krise nicht im geschlossenen Kampf der Arbeiter, sondern in der Argumentation des SPD-„Volkstote“-Dejer, der von der heranziehenden Weichen-Weißenfels Stimmung herabzubringen, völlig eigenenn.

Ein „Volkstote“-Dejer, der in der letzten Woche auf der Grube Emilie entlassen wurde und nicht politisch und gewerkschaftlich organisiert ist

### Ein Kampf, der mit der SPD sympathisiert, den „Klassenkampf“ liebt, äußert sich folgendermaßen:

Auf der Grube Paul II, die unter Tage arbeitet, haben sich alle Arbeiter auf den Streik eingestellt. Ihr Lohn im Tiefbau ist etwas besser wie in den Braumbetrieben.

Dort gehen Arbeiter, die drei oder vier Kinder haben, mit 20 und 30 Mark nach Hause. Der elenden Löhne wegen drängt sich ein Teil der Arbeiter nach den Sonntagsgruben.

Wenn sie dann wöchentlich 60 Stunden Arbeit geleistet haben, bringen sie es nicht einmal auf einen Lohn von 40 Mark.

Sogar die Stahlhelfer kämpfen über die niedrigen Löhne und sind gleichfalls für einen Streik eingenommen. Ein großes Hemmnis ist die Sonntagsgrubenarbeit und die Unorganisiertem der Proleten, von den Schichtarbeitern des „Lernen“-Kohlsotter. Von der Belegschaft waren nur die Parteimitglieder gegen die Forderungen der Opposition. Auch die Belegschaften von Gottsch, Siegfried usw. stehen in der gleichen Kampfstimmung.

### Was zeigen uns diese wenigen Ausführungen? Bestimmt das eine über, daß es unter den Bergbauproleten darüber hinaus findet die Forderung der Opposition überall Empathie. Das wertvollste Merkmal aller dieser Ausführungen ist weiterhin das Fehlen einer revolutionären, gut zusammengefaßten Kerntheorie in den Betrieben, die über die Köpfe der reformistischen Bossen hinweg den Kampf unter einheitlichen Parolen führt. Bezeichnend waren die Ausführungen eines Proleten, der erklärte: „Alle Schimpfen über die Stimmungen der Reformisten. Sie untergraben aber, weil sie keine andere Aktion zum Streik im Betriebe sehen.“

### Nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition kann den Lohnkampf im Interesse der Rumpels führen. Sie muß die Unorganisierten ebenfalls zusammenfassen und durch die Schaffung von Betriebszellen und revolutionären Betriebsratselementen die Arbeiter zum Kampf um Kampfstimmung mobilisieren.

Der letzte Lohnkampf beweist die Notwendigkeit der klarsten Orientierung der Parteiarbeit auf die Betriebe. Energischer müssen die Kommunisten die Führung des Lohnkampfes an sich reißen und unter Aufhebung der Rolle der Reformisten und Beförderung der „linken“ Sozialdemokraten die Arbeiterkraft zum Kampf führen. Die Auslösung der Betriebsratskämpfe ist keine Partei-aufgabe, sondern liegt vor der Gesamtpartei und muß gleichfalls von jeder Einheit der Partei konzentriert gelöst werden. D. W.

## Das kleine Ruhrgebiet

Weischen-Weißenfels Gebiet steht in der den Randgebieten des Ruhrgebietes. Überall rauchen die Schöte. Die Arbeiter leben in den umliegenden kleinen Orten und Städten. In diesen kleinen Orten ist der Arbeiter Tag für Tag mit den kleinen Bergmannshütten. In diesen kleinen Orten steht ein Arbeiter in diesem Industriegebiet. Es gibt keinen Lohnkampf, kein Streik und keine Arbeit am Vorrat, unter den Arbeitern. Der diese Qualm löst die ganze Weischen-Weißenfels. Wargens ist das so gerühmte freundliche Dornröschen zu entdecken. Auch rote Kinderwagen sind in den Betrieben haben sich hier keine Wohnplätze. Wargens ist eine Villa dieser Schichtarbeiters zu entdecken, die natürlich geländere und schönere Aufenthaltsorte, die Schichtung seines kleinen Körpers vor. Ein Mitglied der SPD, der in diesem einen Klassenkämpfer. Ein Mitglied steht in der Grube, der voller Haß die Arbeiterbewegung vernichtet und zum Kampf bereit ist. In die Maß der Dammhäuser, die aus Feigheit zum Streik entlassen wurden. Ein guter Geist steht in den Proleten, die auf der anderen Seite gerade hier die „linken“ Arbeiter in der Grube nicht schwach. Mit radikalen Phrasen und dem Kampfs einzumischen.

Die Arbeiter sind langjam die Erkenntnis der gefährlichen Lage der teilweise getarnten Sozialfaschisten Bahn. Die Arbeiter sind im Streik wird weiterhin bei einer intensiven Arbeit der Kommunisten zum härtesten Arbeiter der schärfsten proletarischen Elemente beitragen.

Die Arbeiter sind Stimmen und Stimmungen unter den Braunkohlensarbeiter. Sie wollen wir einige typische Ausführungen, die in verschiedenen Diskussionen zum Ausdruck kamen.

Ein Mitglied nicht organisierte Braunkohlensprolet, der in der Grube arbeitet, äußerte sich zu den Streikfragen folgendermaßen:

„Ich bin ein Streik, er ist jetzt günstig. Der Termin für den Streik ist die Weihnachtstage herangelegt. Die Forderung der Gewerkschaften ist ungenügend. Die Arbeiter sind eine Lohnerhöhung von 2 Mark gefordert, was aus meine Rollen. Diese Stimmung unter der Grube nicht in konkrete Kampfmaßnahmen. Es gläubt, wenn in keinem Betrieb auf dieser Grube vorgehen würde, würde der übergroße Teil der Be-

## Fort mit der Fürsorgehände!

Ein Vater, der seinen Sohn im Fürsorgeheim in Reinsicht bei Thal im Harz aufsuchte, gibt folgende Darstellung über das Leben im Heim.

Das Heim ist in keiner Weise zu genießen. Keiner wird satt. Die Behandlung der Fürsorgekinder ist Spotter jeder Beschädigung. Bei dem kleinsten Vergehen werden die Kinder von den Pflegern geschlagen.

Eine ärztliche Behandlung wird alle Vierteljahre vorgenommen. Bei 1000 Kindern ist das zu wenig.

Meldet sich ein Junge krank, wird er als Simulant behandelt.

Die Schlafplätze ist gesundheitlich ungenügend. Die Kinder werden gezwungen, auf Feld und Hof alle vornehmenden Arbeiten zu verrichten.

Zum Schulbesuch ist wenig Zeit. Warum auch? Der Pastor predigt von Gott, und das wird schon genügen.

Wetzer und arbeiten, ist die Besize.

Von Pflege, und was sonst dazu gehört, ist keine Spur. Die Kleidung ist schlecht. Es kommt vor, daß zu Wintertragen Sommerkleidung angezogen werden. Dieses Bild kann man nicht vormalen, muß muß es wie die Kinder erleben.

Der Junge hängt sich an den Vater; als er wieder forgehen wollte, jammerte er: „Vater, nimm mich doch mit nach Hause. Hier hungert man. Ich will mich erst füttern, dann kannst Du mich ja wieder überbringen.“

Mit dieser Fürsorgehände muß aufgekündigt werden.

## Die Nazis — frech und blöde

Rüchlich durchgogen die Hitler-Banden abends 9 Uhr die Stadt Freiburg, um den Sieg zur Wahl zu feiern. Von der Polizei war keine Spur. Wenn aber die Kommunisten sich mal zeigen, soll man gleich die Schupo run. Dem Umgang soll bei allem ohne politische Erziehung konstatieren gegangen sein. Den Kommunisten hätte man in solchen Fällen sofort einen Prozeß angehängt.

Wie ganz blöden Methoden glauben die Hitler-Deute Eindruck zu hinterlassen. Zwei Strohpuppen, welche Müller und Schulzen gegen, holt man gleich die Schupo run. Dem Umgang soll bei allem ohne politische Erziehung konstatieren gegangen sein.

Zum Glück verdrante man die Strohpuppen auf dem Schulzenplatz. Die Hitlerer waren sich aus Raumburg heraufgeführt, denn die Freiburg trauen sich politisch überhaupt nicht heraus. Sie ließen ihren Hauptmann mit seinem Popanz allein auf dem Marktplatz stehen.

Den Nazis könnte der Kampf. Sie denken wohl, sie können ihren Mussolini-Spannen aus Raubhaus planen. Doch die SPD wird ihnen den Marsch blöden. Unter ihrer Führung muß die gesamte Arbeiterkraft Front gegen die faschistischen Umtriebe machen.

Sondershausen. Der Todes Wehrlings. Auf der Eisenbahnhöhle Erfurt-Sondershausen ließ sich der 16jährige Maurerlehrling Olli in einem aus dem Ortschaften in der Nähe des Ortes vom Juge überfahren. Der junge Mann wurde sofort getötet. Nach den angestellten Ermittlungen wird angenommen, daß er deshalb den Freitod gesucht hat, weil er von seinem Arbeitgeber des Diebstahls beschuldigt und entlassen wurde.

# Merksätze für die 3. Reichskontrolle

1. Die Reichskontrolle ist keine bürokratische Maßnahme, sondern eine politisch bedeutungsvolle innerparteiliche Aktion der Partei, um die Beschäftigten der 12 Parteien über die Organisationsaufgaben in die Tat umzusetzen.
2. Sie findet statt in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1929.
3. Der Reichskontrolle ist jedes Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands, sowie jede Parteileitung von der untersten Parteileitung bis hinauf zu den Reichsleitungen, unterworfen. Solche Genossen, die sich der Kontrollpflicht entziehen, werden von der Partei zur Parteimassierung gezogen.
4. Der Zweck der Reichskontrolle besteht darin, die Beschlüsse des 12. Parteitages in Bezug auf die endgültige Reinigung der Straßen von den Betriebsarbeitern und Heberweisung an die Betriebszelle, die Ergänzung der Zeitungen durch Betriebsarbeiter und junge frische Kräfte, die Heranziehung der Frauen und die Entfernung von verfallenen und politisch unzuverlässigen Elementen aus den Reihen durchzuführen.
5. Ihr weiteres Ziel ist, das Mitarbeiterverhältnis zu befestigen, das darin besteht, daß nur etwa 30 Prozent aller Parteimitglieder Parteifunktionen innehaben und der überwiegende Teil der Parteigenossen somit keine Parteiarbeiter in diesem Sinne sind.
6. Jeder Genosse muß mindestens eine, wenn auch noch so geringe Parteifunktion und eine Funktion in einer Massenorganisation praktisch ausüben. Ein weiteres Ziel der Kontrolle ist die Aufgabe, die Arbeitsmethode der Parteigenossen zu ändern und denselben neue Arbeitsgebiete, insbesondere in den Massenorganisationen und in den Betrieben, in denen noch keine Zellen bestehen, aufzuweisen.
7. Jeder Genosse, der noch nicht seiner Parteizelle angegeschlossen ist, muß sich sofort, ohne die Kontrolle abzumachen, seiner zuständigen Parteizelle überweisen lassen. Jeder Parteigenossenleiter

8. hat die Verpflichtung, diese Heberweisungen, ohne Verzug und ohne Anweisungen von oben abzumachen, durchzuführen.
9. Soweit ein Genosse noch keine Funktion hat, darf er ebenfalls die Kontrolle nicht abwarten, sondern muß sich seiner Zeilenleitung ohne Verzug zur Verfügung stellen.
10. Als Funktionär in der Partei oder in einer Massenorganisation oder in einem Betriebe kann nur der Genosse gelten, der in der Tat und nicht nur dem Namen nach eine Funktion ausübt. Der bloße Besitz eines Ausweises kann kein gültiger Nachweis dafür sein.
11. Jeder Genosse muß Abnommer der Parteipresse sein. Der Nachweis des Abnommens muß regelmäßig durch die Abnommenentscheidung geführt werden.
12. Bis zum Beginn der Reichskontrolle muß jeder Genosse, der noch nicht Leser der Parteipresse ist, seiner Abnommenpflicht nachkommen.
13. Jeder Funktionär muß, wenn er noch nicht Leser der „Internationale“ oder des „Parteiarbeiter“ ist, bis zum Beginn der Reichskontrolle, am besten aber sofort, Abnommer dieser Zeitschriften werden. Das Studium derselben ist für jeden Parteiarbeiter unerlässlich.
14. Jede Parteizelle, die es nun eine Betriebszelle, eine Straßenzelle, eine Ortsgruppe oder eine Ortszelle, ist verpflichtet, als dauerndes Organ eine Delegation herauszugeben. Jede Parteileitung muß ihren Sitz dazustellen, auf dem Reichskontrolltagungen werden zu können, daß sie ein ständiges Organ herausgibt. Auch müssen bis dahin alle Voraussetzungen geschaffen sein, daß sowohl die politische, als auch die technische Herstellung der Zeitung durch die eigene Kraft der Zelle sichergestellt ist.
15. Jede Zelle muß ihren Sitz dazustellen, bis zum Kontrolltag ihre Zellenmitglieder beistehend zu erhalten.

## Bitterfeld-Witterberg Mißhandlungen in der Berufsschule

**Berufsschüler werden geprügelt**

Ein netter Jugendberater scheint der Lehrer Otto von Bitterfeld zu sein. Wie er seinen Schülern nach dem Ende der Schule nachkommt, beweist uns folgendes Brief aus dem Kasse für Ungelehrte zutrag. Otto ist schon wieder früherer Mißhandlungen an Berufsschülern bekannt. In dem Brief hierin die Erlaubnis vom Direktor. Da der Direktor die Erlaubnis vom Direktor hat, möchte er nicht mit dem schändlichen Verhalten des Lehrers Otto beenden, die Erlaubnis vom Direktor hat, möchte er nicht mit dem schändlichen Verhalten des Lehrers Otto beenden, die Erlaubnis vom Direktor hat, möchte er nicht mit dem schändlichen Verhalten des Lehrers Otto beenden.

Der Lehrer sollte nun den Schülern von seinem Platz und seine ihn.

Dann ließ er ihn zum Direktor. Als der Schüler zum Direktor sagte Otto zu ihm: „Ich werde dich trotzdem noch zum Direktor herbeiführen.“ Der Jugendliche wollte dies dem Direktor mitteilen, aber er ließ ihn und

Ich bin mit der Haut ins Gesicht, so daß der Schüler überbrannt ist nach seinem Platz besetzen muß.

Und diese Sorte von Lehrern führt sich berufen, anzukommen aus den Berufsschülern zu machen. Bemerken wir hier, daß der amtierende Direktor Mitglied der SPD und Mitglied der Reichswehr ist. Aber was soll man von diesem Direktor weiter verlangen.

Angewandte, schließt Euch den kommunistischen Jugendklub an und kämpft gemeinsam mit uns gegen diese Schandtat. Die Zusammenkunft aller Jugendlichen und unter Führung des Klubs mit dieser Sorte Lehrer und Erzieher befestigen.

## Manfelder Kreise

### Nächtlicher Anzug in Hettstedt

Ein Leser schreibt uns:

Der Metallarbeiter Wilhelm Fortz ist seit langer Zeit ein in Hettstedt beschäftigter Nachtgänger und treibt sich schon lange am Walddorfer Weg bei den Karren herum. Er hat sich in die Gartenheide und lauert der Dämmerung auf. Am Freitag, dem 22. November, nach 1/2 Uhr, klopfte er bei mir dreimal ans Fenster und rief zuletzt den Namen aus. Diesmal war er an den Hals gekommen. Ich erwiderte ihm im Garten und es wurde ihm eine ordentliche Tracht Prügel verabreicht. Daraufhin lief er am Dienstag eine Warnung vor Verbreitung falscher Gerüchte in die „Hettstedter Zeitung“. Das „Eingeladene“, welches ich zur Veröffentlichung der Sache an die „Hettstedter Zeitung“ gab, wurde von dieser abgelehnt, nur als behaftetes Gerücht sollte es aufgenommen werden. Hoffentlich merkt sich das die Arbeiterhaft und behält dies Blatt ab.

Dieser Fortz magt aber weiterhin die öffentlichen Straßen und Wege anzußer. Diesem Unfug muß scharfgezügelt gehandelt werden.

schlossene Schranke nur vor dem fahrenden Zuge. Es raste weiter und durchbrach auch die zweite Schranke. Der Schrankenwärter verständigte sofort die anderen Hebergesellschaften, so daß der Autofahrer schließlich gestellt werden konnte. Er sitzt jetzt Verhaftung entgegen.

## Erwerbslose Männer u. Frauen!

**Der Abbau der Erwerbslosenunterstützung ist ein Verbrechen der Sozialdemokratie!**

Wer sich nach dem 1. November arbeitslos meldet, muß 52 Wochen in den letzten zwei Jahren gearbeitet haben, sonst bekommt er keine Unterstützung.

Die Wartezeit wird für Arbeitslose unter 21 Jahren auf zwei Wochen verlängert, sofern sie im Haushalt eines andern leben.

Der § 88a bringt auf Umwegen die

Bedürftigkeitsprüfung für alle Erwerbslosen. Die Unterstützung für Saisonarbeiter wird herabgesetzt. Heimarbeitern erhalten nur die Unterstützungssätze der Arbeitslosen.

Für alle diese Bestimmungen haben die Sozialdemokraten im Reichstagsklub gestimmt!

Dagegen haben sie alle kommunistischen Verbesserungsvorschläge abgelehnt.

Gibt diesen Unterführungsgrößen die Antwort:

**Reißt Euch ein in die rote Front! Werdet Mitglied der KPD!**

### Wer war der Quertreiber in Wansleben?

Die Bürgerlichen erhielten in unserem Ort 10 Mandate im Gemeinderat und zwei Schöffen sowie den Gemeindevorsteher. Dem gegenüber haben zwei Kommunisten. Biermann verlor nach dem KPD, dafür „verantwortlich“ zu machen, daß die Arbeiterhaft nur zwei Mandate erhalten hat, während bei jetzt 5 Arbeiter 7 Bürgerlichen gegenüberstanden. Biermann war aber derjenige, der selber eine Liste aufstellte. Der fünfte Kandidat auf dieser „Bereinigten Arbeiterliste Biermann“ der Betriebsratsvorsitzende von der Ziegelei, Landgraf, erklärte später: „Wir hatten auf drei Mandate gerechnet und die Arbeiterliste nur aufgestellt, um der KPD, eine entsprechende Mandate zu geben.“ Das wird uns jedoch nicht beirren. Wir fordern die Arbeiterhaft auf, sich um die KPD, zu sichern und unsere klare Politik zu unterstützen. Mit den Methoden Biermanns muß Schluss gemacht werden.

Gefahren. Autorserei. Auf der Landstraße zwischen den Stationen Gefsen und Reinsdorf raste ein Auto durch die ge-

### Wir werden unsere Wähler nicht enttäuschen

Was der Witterfelder Stadtorganisation

Die am Donnerstag, dem 28. November, angelegte Wahlversammlung der KPD, nahm ausführlich Stellung zu dem Arbeiterkampf und legte die Kommunalarbeit der kommunistischen Fraktion im Witterfelder Stadtparlament. Der Genosse W. nahm in seinem Vortrag an allen Fragen Stellung und besonders den Kampf der Bergarbeiter, welcher mit dem Kampf der Sozialisten, welche sie bei diesem Kampf führen, ist untergeordnet von den zurückliegenden Kämpfen. Auch hier den besten Vorteil an der Arbeiterhaft. In der Politik der KPD wird es liegen, daß in Zukunft die Kämpfe noch weiter zu Sozialisten geführt werden können, aber es die Organisation der Kämpfe führt. Auch hier ist das zu sagen, was bei der Revolution, beschließen hat, nämlich in allen Betrieben revolutionäre Komitees zu schaffen. Das ist das Gebot der Stunde. Nur so kann den Kampf führen und gewinnen die Massen für die KPD, Revolution.

In Verbindung damit zeigte der Genosse W. die KPD, die Kommunikation in den Parlamenten auf. Auch hier wird die Wichtigkeit der Politik und Richtlinien, wie sie die KPD, geleitet hat, Kompromisse mit den Sozialisten kommen zu Frage. Arbeiten wir in diesem Sinne, dann wird es uns ermöglichen, die Massen für die KPD, zu gewinnen.

Wittenberg. Der Tod des Richters Stahn richtete, wurde der Richter Stahn der Normalmoralbehörden zugibt & Söhne erhaschen aufgefunden. Wie die Ermittlungen hat Stahn um 1.05 Uhr nachts die Kontrollzelle überträgt hat, die die tödlichen Schüsse auf ihn abgab.

Görschen. Motorradler niedergeschlagen

Berga ber wollte am Eingang des Drees Güterbahnhof ein Motorrad fahren, wurde er von einem unidentifizierten Fahrer aus Galsa ebenfalls einem unidentifizierten Fahrer aus Galsa angefahren und dadurch schwer verletzt. Der Fahrer des Motorrads wurde schwer verletzt und wurde in den Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat die Fahrer des Motorrads gesucht, aber noch keine Spur gefunden.



## WITZ UND SATIRE

**Der Versuch**

Rektor zum Gymnasialschüler: „Was, Sie bleiben dumm, geistlos und faul! Was denken Sie eigentlich in Zukunft anzustellen?“

Schüler: „Ich bleibe im Lande und nähere mich „rätisch!““

**„Chauffeur für sofort gesucht“**

Herr Ausbeuter: „... ja und wenn Sie nichts zu fahren haben, dann lassen Sie den Hof rein, und in der Freizeit können Sie in den Gärten etwas helfen.“

Chauffeur: „Um was für einen Boden handelt es sich denn?“

Herr Ausbeuter: „Was heißt denn hier Boden, was soll das denn?“

Chauffeur: „Ja ich meine ja auch nur wenn es Lehmboden wäre, dann könnte ich ihnen ja auch außerdem Ziegelsteine machen.“

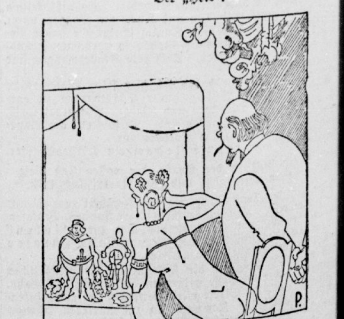
**Strasenauflauf**

Voluptuös zu einem Reporter, der sich durch die Leute zwängt: „Herr, gehen Sie zurück, oder ich mache von der Waise Gebrauch!““

**Theorie und Praxis.**

Ein Student der Hypologie wird telegraphisch nach Hause gerufen, um an einem Freudenfest der Familie teilzunehmen. An dem heimelichen Bahnhof soll er abgeholt werden. Er entsetzt aber nirgends einen Eltern. Wählich führt eine jüngere Frau, die einen Kinderwagen bei sich führt, auf ihn zu, umzuzwängen.

den Wanderburschen, und stellt sich als Mutter vor. Die Frage des jungen Mannes, was denn eigentlich politisch, antwortet die junge Frau, daß sie nach Wien mar zum Professor Steinach und daß sie da sehr verjüngt worden sei. Die erstaunte Frage des Sohnes, wo denn aber der Vater sei, sagt die Mutter: „Ja, sich mal, der hat hier in Wien wohnen, den habe ich in Wien vermaßt.“



Er: „Worauf wartet der denn noch?“

Sie: „Auf den zehnten Kranz, den er gekauft hat.“

**Farbe.**

Meta: Aber Ulli, du bist ja ganz schwarz, kochst dich?

Ulli: Na, ich ging die Frau Schornsteinfeger an, die war aber nicht da, nur... er!“

**Gezwink.**

„Und das eine sage ich dir, ich bleibe nicht mehr, ich nute bei dir, ich gehe heute zu meiner Mutter zurück.“

„Du spst, deine Mutter hat ebenfalls einen Mann gehabt und ist eben zu deiner Großmutter übergegangen.“